MARIE CURIE GYMNASIUM DÜSSELDORF

SCHULPROGRAMM 2017

MARIE CURIE
GYMNASIUM
DÜSSELDORF

„Wir dürfen nicht hoffen, eine bessere Welt zu erbauen, ehe nicht die Individuen besser werden. In diesem Sinne soll jeder von uns an seiner eigenen Vervollkommnung arbeiten.“

Marie Curie

Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung ... 6
Leitbild, pädagogische Grundorientierung ... 6
1. Innovation und Zukunftsorientierung ... 7
1.1. Umwelterziehung ... 7
1.2. Studien- und Berufswahl | Kooperation mit Unternehmen ... 9
1.3. Moderne Technologien im Unterricht ... 9
1.4. MCG im Netz ... 10
1.5. Medienerziehung ... 11
1.6. Verbraucherbildung ... 13
2. Weltoffenheit und Europaorientierung ... 15
2.1. Fremdsprachen ... 15
2.2. Internationale Kontakte ... 15
3. Forschendes Lernen und Wissenschaftsorientierung ... 16
3.1. Fachexkursionen ... 16
3.2. Biologie ... 16
3.3. Facharbeit ... 16
3.4. Moderne Medien im Mathematikunterricht ... 16
3.5. Fächerübergreifender Unterricht ... 17
4. Eigenverantwortung ... 18
4.1. Offene und binnendifferenzierende Unterrichtsformen ... 18
4.2. Schülervertretung ... 18
4.3. Lehrmittelverwaltung (LMV Ausleihe von Schulbüchern) ... 19
4.4. Pädagogische Übermittagsbetreuung / Nachmittagsbetreuung ... 19
5. Begabungsentfaltung ... 20
5.1. Arbeit in der Erprobungsstufe ... 20
5.2. Differenzierungsbereich Sekundarstufe I ... 20
5.2.1. Differenzierung ab Klasse 6 ... 20
5.2.2. Differenzierung ab Klasse 8 ... 21
5.3. Lern- und Begabungsförderung ... 24
5.4. Ergänzungsstunden ... 25
5.5. Kursangebot in der Sekundarstufe II ... 25
5.6. Leseförderung ... 25
5.7. Wettbewerbe ... 26
5.7.1. Kopfrechnen ... 26

5.7.2. Känguru der Mathematik ... 26
5.7.3. Mathematik-Olympiade ... 27
5.7.4. Bonner Mathematikturnier ... 27
5.7.5. Erdkundewettbewerb ... 27
5.7.6. Weitere Wettbewerbe ... 27
5.8. Arbeitsgemeinschaften ... 27
5.9. Sport ... 28
6. Gleichberechtigung der Geschlechter ... 29
6.1. Sexualerziehung ... 29
6.2. Mädchen- und Jungenförderung ... 29
7. Musisch-kreative Entfaltung ... 30
7.1. Musik ... 30
7.1.1. Musikunterricht ... 30
7.1.2. Kooperation mit der Oper ... 30
7.1.3. Arbeitsgemeinschaften ... 30
7.2. Theaterarbeit ... 31
7.3. Literaturkurse ... 31
7.4. Kunst ... 31
8. Mitmenschlichkeit | Gemeinschaftsempfinden | Soziale Tugenden ... 34
8.1. Das MCG und seine Beratungsmodule ... 34
8.1.1. Suchtprävention und Gesundheitserziehung – unser Aufklärungskonzept ... 34
8.1.2. Die Lernberatung – unser Lernerfolgskonzept ... 35
8.1.3. Die psycho-soziale Beratung – unser Konzept für den Einzelnen im System Schule ... 36
8.1.4. Die Streitschlichter – unser Schüler-für-Schüler Konzept ... 38
8.1.5. Medienscouts und Cyber-Mobbing – unser Respekt-im-Netz-Konzept ... 39
8.1.6. Soziales Lernen - unser Konzept der Prävention und Inter-vention ... 40
8.1.7. Seelsorge – unser Konzept der Gesprächsbegegnung ... 41
8.2. Schulgottesdienste ... 41
8.3. Patensystem ... 41
8.4. „Schüler helfen Schülern“ ... 41
8.5. Sanitätsdienst ... 42
8.6. Sozialpraktikum ... 42
8.7. Wanderfahrten | Studienfahrten ... 42
8.8. Charity-Walk - MCGo ... 43
8.9. Arbeitskreis Nachhaltigkeit ... 43

9. Schule als Lebensraum 44
9.1. Elternmitwirkung 44
9.2. Verein der Freunde des Marie-Curie-Gymnasiums e.V. 45
9.3. Tag der offenen Tür 45
9.4. MCG-Preis für herausragende Leistungen für die Schule 45
9.5. Arbeitskreis „Soziales“ 45
9.6. Festkultur 45
10. Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer 46

0. Vorbemerkung

Leitbild, pädagogische Grundorientierung

Das Marie-Curie-Gymnasium fühlt sich dem wissenschaftlichen Streben, dem sozialen Engagement und der Zivilcourage seiner Namenspatronin verpflichtet. Ihr Name steht auch für die Gleichberechtigung der Geschlechter, für Zukunftsorientierung und Kreativität. Das MCG versteht sich als eine Schule, die im Stadtteil Gerresheim verwurzelt ist und sich ihm gegenüber öffnet. Gleichzeitig bemüht es sich darum, eine weltoffene und europaorientierte Schule zu sein.
Unsere pädagogische Grundorientierung lässt sich unter zwei übergeordneten Zielsetzungen zusammenfassen: Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit. Verantwortungsbewusstsein beinhaltet auch Empathie, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz, und dies basiert auf Verlässlichkeit, Selbstdisziplin und Einsicht.
Bezogen auf den schulischen Ordnungsrahmen achten wir auf die Einhaltung von Regeln, die das Zusammenleben erleichtern; dazu gehören auch Pünktlichkeit, Höflichkeit und die äußere Gestaltung und Pflege der Lernumgebung. Achtung der Umwelt gegenüber ist Voraussetzung und Folge zugleich. Ihrer Vorbildfunktion sind sich die Lehrerinnen und Lehrer in allen genannten Punkten bewusst. Aber auch ein Erziehungskonsens zwischen Schule und Elternhaus ist hier von besonderer Wichtigkeit.
Selbstständigkeit schließt Leistungsbereitschaft mit ein und ist die Fähigkeit und Bereitschaft, sich selbst zum Lernen zu motivieren, selbsttätig Lernimpulse zu verwerten, mit Selbstvertrauen Problemlösungswege zu suchen, aber auch seine eigenen Interessen mit denen anderer Gruppenmitglieder in Einklang zu bringen. Dazu gehören aktives Zuhören und konstruktive Kritik. Damit sich diese Haltungen entwickeln können, fördern wir ein angstfreies Lernklima und offene Arbeitsformen.
Die Mitgestaltungsmöglichkeiten der S'uS[1] im Unterricht und im schulischen Leben werden von den Lehrerinnen und Lehrern durch Beratung unterstützt.
Im Folgenden möchten wir die Dimensionen eines Schulprogramms, nämlich

- Fachunterricht/Gestaltung der Lernprozesse
- fächerübergreifende pädagogische Abstimmungen
- außerunterrichtliche Akzente
- Kooperationsformen
- besondere Ausprägungen unseres Bildungsgangs
- Schule als Lebensraum

so beschreiben, dass sich aus unserem Leitbild und den genannten übergeordneten Zielsetzungen zentrale Leitziele und Gliederungsaspekte für unser Schulprogramm ergeben, die sich als Systematisierungsgerüst auch im Hinblick auf die kontinuierliche Evaluation eignen, weil ihnen Handlungsfelder und -ziele zugeordnet werden. Diese Gliederungsaspekte resultieren aus der Beschäftigung mit der Biographie von Marie Curie und stellen keine Hierarchisierung dar, sondern sind als miteinander vernetzt zu betrachten.
Daraus ergeben sich folgende inhaltliche Leitgedanken:

1. Innovation und Zukunftsorientierung
2. Weltoffenheit und Europaorientierung
3. Forschendes Lernen und Wissenschaftsorientierung
4. Eigenverantwortung
5. Begabungsentfaltung
6. Gleichberechtigung der Geschlechter
7. Musisch-kreative Entfaltung
8. Mitmenschlichkeit, Gemeinschaftsempfinden und soziale Tugenden
9. Schule als Lebensraum

[1] Schülerinnen und Schüler(n)

1. Innovation und Zukunftsorientierung

1.1. Umwelterziehung

Viele fachbezogene Aspekte der Umwelterziehung verdanken wir einer guten Ausstattung im naturwissenschaftlichen Bereich, die z.B. im Experimentalunterricht den S'uS hilft, sich Erkenntnisse und Praxisbezug von Erscheinungen und Vorgängen in der Natur vor Augen zu führen.
Das MCG fühlt sich der Umwelt und dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Daher werden alle unterrichtlichen Anknüpfungsmöglichkeiten genutzt, um bei den S'uS ein entsprechendes Bewusstsein zu fördern. So geht es zum Beispiel in Erdkunde um Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung sowie zukunftsfähige Landwirtschaft, in Chemie und Biologie um Stoffkreisläufe, Probleme der Luftverschmutzung und des Treibhauseffekts, in Physik um konventionelle und alternative Energien.
Das Fach Biologie wird natürlich in allen Jahrgängen (schwerpunktmäßig in den Klassen 5/6 und Q1) von ökologischen Fragestellungen geprägt. Auf dem gleichen Hintergrund bietet die seit einiger Zeit auf unseren Dächern angebrachte „Bürger-Solaranlage" einen anschaulichen Anlass, nicht nur das globale Energieproblem in den Fokus zu setzen, sondern auch über Lösungsstrategien zu diskutieren.
Das Bewusstsein über den ökologischen Fußabdruck von uns allen, über Ressourcen- und Klimaschutz, steht schon seit vielen Jahren im Mittelpunkt unseres Schulalltags und wird im Unterricht, an Aktions- oder Projekttagen thematisiert.

Dabei sind vor allem das Energiesparen und die Müllvermeidung zwei wichtige Bestandteile unseres Engagements. Schon seit 2001 ist unsere Schule Mitglied des Netzwerks Bildung für nachhaltige Erziehung und nimmt teil an dem Programm "Mit ENERGIE gewinnen", besser bekannt als das Fifty-Fifty-Projekt der Stadt Düsseldorf. Im Rahmen dieses Projektes wird der Energie-, Wasser- und Abfallverbrauch am MCG regelmäßig dokumentiert und die Einsparungen im Vergleich zu einem Referenzjahr ausgewertet.
Die eingesparten Kosten - bis zu mehreren tausend Euro pro Jahr - kommen dann zu 50% der Schule zugute, was eine große Motivation ist, das Nutzerverhalten weiter zu optimieren.
Ebenso nehmen wir teil an einer Aktion, bei der leere Tonerkartuschen, Druckerpatronen und alte Handys gesammelt werden, um sie dem Recycling zuzuführen. Nach einer bestimmten Punkte-Liste bekommen wir dann für alle Module sogenannte GUPs (Grüne Umwelt Punkte), die wir dann bei entsprechender Anhäufung in Medien und Lernmaterialien unserer Wahl eintauschen können.
So verringern wir nicht nur den Müllberg, sondern erhöhen auch hier wieder den Anschaffungsetat unserer Schule. Hierbei muss vor allem auch die große Unterstützung durch die Eltern und Freunde der Schule erwähnt werden.
Auch haben wir in den letzten Jahren mehrmals (mit unserem Nachbargymnasium zusammen und konzipiert von einem Hamburger Verein für Schulbildungsveranstaltungen) einen ganztägigen Projekttag organisiert, bei dem alle S'uS die Gelegenheit bekommen, an einer Multivisions-Veranstaltung teilzunehmen und im Anschluss darüber zu diskutieren; Themen dieser Umweltbildungstage waren z.B. „Im Zeichen des Wassers“, „Klima und Energie“ und „Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde“.

Teil unserer Umwelterziehung sind so auch unsere alljährlichen Projekttage zu Themen wie „Kleidung in globalen Zusammenhängen“, „Produktion von Lebensmitteln“ oder „Wasserkonsum“, bei denen wir mit außerschulischen Fachleuten zusammenarbeiten, ebenso Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben, Wasserkraftwerken u. Ä. oder auch die Teilnahme an Wettbewerben und Aktionen zu Themen der Lebensmittelverschwendung oder des Radfahrens.

Eine besondere Chance zur Umwelterziehung und der Stärkung der Klassengemeinschaft bietet sich bei der Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6 zum Beispiel in die Jugendherbergen Rurberg oder Hüttendorf Manderscheid. Diese Jugendunterkünfte in der Eifel bieten den Kindern neben den sozialen vor allem auch praktische umweltbezogene Lernsituationen: wie zum Beispiel vollwertige, regionale und bewusste Ernährung, Boden und Gewässeruntersuchungen, die die Ökosysteme Wald und Wasser sinnlich erfahrbar machen, Walderlebnisspiele,

gemeinschaftsfördernde Spiele usw.. Dabei werden die Programme durch zertifizierte Naturpädagogen durchgeführt, die den S'uS die Wichtigkeit von Rücksichtnahme auf Natur und Mitmenschen vermitteln.
Auch wird die jährlich stattfindende Schul-Skifahrt in der 7. Klasse sowohl im vorbereitenden Biologieunterricht als auch vor Ort von umweltkritischen Betrachtungen begleitet. Unter der Fragestellung, ob Wintertourismus und Umweltschutz zu vereinbaren sind, werden Möglichkeiten des natur- und umweltgerechten Verhaltens thematisiert und der Blick für das alpine Ökosystem geschärft – so wird im Idealfall das Skierlebnis zum Naturerlebnis und sensibilisiert für den Naturschutz.
Seit 2012 besteht eine Kooperation mit dem Wildpark Grafenberger Wald, die besonders den Biologieunterricht in vielfältiger Weise bereichert.

1.2. Studien- und Berufswahl | Kooperation mit Unternehmen

Seit vielen Jahren legt das MCG Wert auf eine nachhaltige und vor allem lebensbegleitende Studien- und Berufswahlorientierung, durch die die S'uS auf vielfältige Art und Weise angeleitet werden, sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.

Im Rahmen des im Jahre 2015 initiierten Landesprogrammes „Kein Abschluss ohne Anschluss" werden bislang folgende berufsvorbereitende Maßnahmen umgesetzt:

In der 8. Jahrgangsstufe beginnt der Einstieg in die berufliche Orientierung mit der sogenannten Potenzialanalyse, einem Reflexionsverfahren, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr persönliches Potenzial und ihre Ressourcen erfahren und erproben. Dieser Einstieg soll den Beteiligten einerseits einen positiven Zugang zu beruflichen und persönlichen Selbsterfahrungen ermöglichen, andererseits ihnen ihre individuellen Stärken verdeutlichen. Damit ist auch der erste Schritt in die Anlage eines persönlichen Berufsportfolios getan, das in den nächsten Jahren systematisch ergänzt wird.

Daran schließt sich in der 9. Jahrgangsstufe eine Teilnahme an den Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung (DTSBO) an. Hier haben die S'uS die Gelegenheit, über ein spezielles Zugangsportal eigenständig Betriebserkundungen auszuwählen und an zwei Tagen durchzuführen.

Selbstverständlich werden die 8. und 9. Jahrgangsstufen lehrerbegleitet im jeweiligen Fachunterricht, etwa in Deutsch und Englisch, methodisch umfassend an professionelle Formen der schriftlichen Bewerbung herangeführt.

Zur Entwicklung der sozialen Kompetenz, Persönlichkeitsreife und möglicher beruflicher Perspektivgewinnung absolvieren die S'uS der 9. Jahrgangsstufe während des gesamten Schuljahres ein sechzigstündiges Sozialpraktikum in einer von ihnen selbst gewählten Einrichtung.

Die Jahrgangsstufe EF setzt den Fokus auf die selbstständig akquirierte, nach persönlicher Neigung ausgewählte vierzehntägige betriebliche Berufsfelderkundung, über die auch ein zwölfseitiger Bericht anzufertigen ist. Flankiert werden kann dieses Angebot durch die Möglichkeit eines einwöchigen Hochschulbesuchs an der Heinrich-Heine-Universität oder Hochschule Düsseldorf. Beide Module zusammen ergeben das Duale Orientierungspraktikum (DOP).

Höhepunkte der beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 sind vielfältige Bildungsangebote, die vor allem von der Bundesagentur für Arbeit mitgetragen werden. Dazu gehören:

Berufsinformationstage mit dem Vortrag „Rund ums Studium", individuelle halbstündige Studienberatungen, das diversifizierte Angebot „Berufswahlmenu", ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ), der Besuch der Bildungsmesse „Vocatium" sowie der mögliche Besuch von Hochschulinformationstagen an den Universitäten Düsseldorfs und Umgebung. Dazu kommt als spezielle Kooperationsmaßnahme der beiden Gerresheimer Gymnasien MCG und Gymnasium Gerresheim das vier Abende und acht Veranstaltungen umfassende Orientierungsangebot „Mein Job! Dein Job?". Hier geben sowohl erfahrene wie auch am Beginn ihrer Berufslaufbahn stehende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Einblick in ihr tägliches Tun und ihr Arbeitsumfeld in Form hochklassiger Referentenbeiträge, die durch persönliche Nachfragen vertieft werden können. Diese Veranstaltung entwickelt sich auch zunehmend als Markt für mögliche Praktikaerfahrungen bei renommierten Unternehmen.

Die beiden Beauftragten für die Studien- und Berufskoordination am MCG organisieren und begleiten die genannten Module und stehen ganzjährig nach Absprache für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

1.3. Moderne Technologien im Unterricht

Am MCG gibt es drei Räume mit Computerausstattungen. Der große Computerraum bietet derzeit 30 Schülerarbeitsplätze mit Internetanschluss, interaktivem Beamer und Netzwerkdrucker. Er bietet die Möglichkeit, jedem S´uS einen eignen Rechner zur Verfügung zu stellen. Hier können neben Office-Programmen (Open-Source) auch fachspezifische Software eingesetzt werden. Die Mathematik und die Naturwissenschaften setzen dort federführend viele Programme zum Experimentieren (dynamische Geometrieprogramme, physikalische

Simulationen ...), zum vertiefenden Einüben [KL-Soft, Smile (Schülergerechte mathematische interaktive Lernprogramme), ...] und zur Evaluation ein. Dazu wurden auch Kopierlizenzen erworben, die ein Üben zu Hause ermöglichen. Die Ausstattung mit Fotobearbeitungs- und Videoschnittsoftware ermöglicht auch dem künstlerischen Schwerpunkt eine volle Entfaltung. Vielfach wird der Computerraum zu Internetrecherchen verwendet, die durch geeignete Einheiten flankiert werden, die sicherstellen sollen, dass die S'uS neben soliden Grundkenntnissen zur Computernutzung auch die Netiquette, den Datenschutz und die Zuverlässigkeit von Internetquellen kennen und berücksichtigen. Dies findet sich im Konzept bezüglich der kommunikations- und informationstechnologischen Grundausbildung (vgl. 1.5) wieder.
Neben dem Computerraum gibt es im Selbstlernzentrum die Möglichkeit, an fünf Rechnern zu arbeiten, zu recherchieren und zu drucken. Mehrere Räume (derzeit fünf) sind mit interaktiven Weißwandtafeln ausgestattet, so dass zum Beispiel Stundenergebnisse elektronisch gesichert, verschickt und wiederverwertet werden können. Zusätzlich gibt es am MCG noch in jeder Etage jedes Gebäudes eine mobile Computereinheit mit Beamer und Lautsprechern für eine flexible Nutzung. Das Konzept von mobilen, alarmgesicherten Einheiten hat sich seit Oktober 2000, als das Marie-Curie-Gymnasium Pilotschule für das Düsseldorfer „eSchool"-Projekt wurde, bewährt und wurde kontinuierlich verbessert.
Neben diesen Präsentationseinheiten gibt es einen Laptopklassensatz, der einen flexiblen Einsatz von Rechnern und Internet ermöglicht. Die sechzehn Laptops bieten via WLAN einen flexiblen Einsatz im Klassenraum an, so dass verschiedene Medien parallel genutzt werden können.
Für den Erwerb wichtiger Schlüsselkompetenzen im Umgang mit den modernen Medien, aber auch zum Ausbau von Kernkompetenzen, wie kooperatives Arbeitsverhalten und der Erwerb lernstrategischen Wissens, wurde 2016 ein Klassensatz mit 30 iPads Air2 (64 GB) angeschafft. Das Ziel des iPad-Projekts ist, mit einem konstruktiven und auf den Lernzuwachs im Unterricht ausgerichteten Einsatz moderner WAP-fähiger Kommunikationsgeräte und Medien den S'uS zu ermöglichen, den eigenen Geräteeinsatz kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren, sodass eine neue Medienkultur entstehen kann.
Mit den iPads können Recherchen im Internet zu bestimmten schulischen Inhalten betrieben werden, weiterhin können auf ihnen Ergebnisse schriftlich bzw. in Bild und Ton gesichert werden, um diese dann in der iCloud zu speichern und anderen zur Verfügung zu stellen.
Der Einsatz dieses technischen Unterrichtsunterstützers ist vielfältig und kann situativ variabel für Substitution (Ersetzen) über Augmentation (Erweiterung) und Modification (Veränderung) bis zu Redefinition (Neudefinition) im Unterrichtsgeschehen genutzt werden.[2]
Nach einem einjährigen Einsatz der iPads wird das Projekt mit den beteiligten Lehrern/ -innen besprochen und evaluiert.

1.4. MCG im Netz

Das MCG gehörte zu den ersten Schulen Düsseldorfs, die im Rahmen der Aktion „Schulen ans Netz" einen Internet-Anschluss erhalten haben. Die verantwortlichen Lehrer/ -innen hatten in der Vergangenheit folgende Schwerpunkte für die Arbeit mit den Netz-PC gesetzt:

- Schulung des technischen Umgangs mit vernetzten Computern im Unterricht
- Schulung produktiv-ästhetischer Fertigkeiten: Aufbau und Pflege einer Schul-Homepage (www.mariecurie-d.de)
- Mediengerechte Präsentation von exemplarischen Unterrichtsergebnissen und Projekten oder einzelner Schülerarbeiten (Sozialwissenschaften, Latein, Spanisch, Kunst) sowie schulbezogener Publikationen (Jahrbuch, Mitteilungsblatt)
- Schulung zur sinnvollen und verantwortungsbewussten Nutzung des Internets als Informationsquelle und Kommunikationsmöglichkeit:
- Zielorientiertes Recherchieren im Internet nach (aktuellen) Informationen, Sekundärliteratur ...
- Nutzung des Internets als schnelle und direkte Kommunikation, u.a. mit anderen Schulen im In- und Ausland

[2] nach dem Lehrmodel von Dr. Ruben Puentedura (Gründer und Leiter eines US-amerikanischen Beratungsunternehmens Hippasus)

- Schulung des Lehrens („Lehren lernen“) S'uS lernen, ihren Mitschülern/ -innen, aber auch Lehrerinnen und Lehrern die oben genannten Nutzungsmöglichkeiten vernetzter Computer zu vermitteln.
- Teilnahme an Wettbewerben mit multimedialen, politischen, und literarischen Aspekten .
- Diese Aspekte sollen in den nächsten Schuljahren beibehalten werden, wobei in der nächsten Zeit folgender Schwerpunkt im Zentrum steht:
- Eigenverantwortliche und selbstständige Arbeit am PC in der Sekundarstufe II, so vor allem in der Jahrgangsstufe Q 1 bei der Erstellung der Facharbeit (Recherche, Schreiben).

1.5. Medienerziehung

Neben den schon in 1.4 genannten Aspekten einer eher anwendungsorientierten Vermittlung von Fertigkeiten tritt in diesem Zusammenhang auch eine rezeptionskritische Sichtweise in den Mittelpunkt. Die neuen Medien sind einerseits Elemente der Informationsgesellschaft; auch das Internet als dezentrales Medium eröffnet mit seiner offenen Struktur die Möglichkeit interaktiver, selbstbestimmter Informations- und Produktionsmöglichkeiten. Andererseits stellt sich aber die Gefahr der Manipulation und der Verdinglichung.
Besonders im Unterricht in den Fächern Deutsch, den Fremdsprachen, Kunst und Politik greifen wir dieses Spannungsfeld auf und versuchen, die S’uS zu einem analytischen, produktiven und distanzierteren Umgang mit den neuen Medien zu führen. Dies geschieht z.B. konkret durch verstärkte Sequenzen der Filmanalyse in den Sprachen, durch eigene Video-Produktionen, die Gestaltung der Website oder die Ausbildung in softwaregestützten Präsentationen.
Regelmäßig nimmt das MCG an verschiedenen Zeitungsprojekten teil. Ziel ist, eine grundlegende Medienkompetenz zu erlangen; in diesem Fall die Fähigkeit, sich mit den Printmedien rezeptiv wie produktiv kritisch auseinanderzusetzen. Alle S’uS einer Klasse werden kostenlos mit einer überregionalen oder der jeweiligen regionalen Tageszeitung beliefert und erhalten die Möglichkeit, mit eigenen Beiträgen auf einer speziell für sie reservierten Seite zum Weltgeschehen oder auch zu lokalen oder jugendspezifischen Themen Stellung zu nehmen.

KITGA

Das Konzept für KITGA – die kommunikations- und informationstechnologische Grundausbildung am MCG wurde über viele Jahre kontinuierlich entwickelt. Es wurde im Schuljahr 2014/15 eingeführt, evaluiert und sukzessive verbessert:

JAHRGANGSSTUFE 5

1. Möglichkeiten und Gefahren der Nutzung des Internets; Nutzung des MCG-Netzes: Vertiefung im Rahmen eines Unterrichtsprojekts im Fach Politik.

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH POLITIK

- Einbindung in die bereits obligatorische Unterrichtseinheit „Umgang mit Medien“, Erweiterung des vorgegebenen Themas um „Nutzung des eigenen Computers”.
- Inhalte: keine zentrale Info-Veranstaltung, sondern Durchführung eines Unterrichtsprojektes: klicksafe.de (EU-Initiative); Durchlaufen eines modularisierten Lehrganges in Partnerarbeit und anschließende Problematisierung bzw. Zertifizierung.

JAHRGANGSSTUFE 6

2. Einführung von WORD

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH DEUTSCH:

- Einführung von WORD im Zusammenhang mit der Erstellung eines Lesetagesbuches (Unterrichtseinheit: Lesen - Jugendbuch).

3. Einführung von WORD im Bereich der ersten Fremdsprache

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH ENGLISCH:

- Einführung von WORD im Zusammenhang mit der Erstellung einer englischen Broschüre.
- Unterrichtseinheit: English G 21, A2, Teamwork, p. 81, ‘The Bristol International Balloon Fiesta’; study skills: marking up a text, structuring a text).

JAHRGANGSSTUFE 7

4. Einführung von EXCEL

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH MATHEMATIK:

- Einführung von EXCEL im Zusammenhang mit der „Einführung in die Tabellenkalkulation und die Visualisierung eines Graphen" (vgl. Lambacher Schweizer 7, S. 79f.), sowie „Lineare Gleichungen mit zwei Variablen, Systeme linearer Gleichungen" (ebd., S. 192 – 215).

5. Einführung von Power-Point

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH ERDKUNDE:

- Einführung von Power-Point im Zusammenhang mit der Unterrichtseinheit „Unruhige Erde" (Referatsphase).

6. Einführung in das Tastaturschreiben

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IN DER GEBUNDENEN LERNZEIT:

- Anleitung durch ein Selbstlernprogramm (tipp10 in der online Schulversion); Durchführung eines Wettbewerbs und ggf. Beurkundung von entsprechenden Kenntnissen.

JAHRGANGSSTUFE 8

7. Einführung von PHOTOSHOP

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH KUNST:

- Einführung in die Bildverarbeitung am PC (GIMP; ARTWEAVER; PHOTOSHOP)

8. Festigung / Vertiefung von EXCEL

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH PHYSIK:

- Die Festigung / Vertiefung von EXCEL erfolgt im Zusammenhang mit der Unterrichtseinheit „Kraft, Druck, mechanische und innere Energie" (Aufnehmen und Darstellen einer linearen Bewegung).

JAHRGANGSSTUFE 9

9. Festigung / Vertiefung der Word-Kenntnisse

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH DEUTSCH:

- Verfestigung / Vertiefung der Word-Kenntnisse im Zusammenhang mit der Anfertigung einer Bewerbungsmappe.

10. Herstellung eines PORTFOLIOS

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH GESCHICHTE:

- Die S'uS recherchieren eigenständig, aber unter inhaltlichen und methodischen Vorgaben zum Thema „Deutschland nach 1945". Das einzureichende Portfolio wird überwiegend mit Office-Word erstellt, wobei Fotos, Karten und andere Abbildungen eingefügt werden sollen.

11. Festigung / Vertiefung von Photoshop

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH KUNST:

- Vertiefung in die Bildverarbeitung am PC (GIMP; ARTWEAVER; PHOTOSHOP) in Klasse 8 oder 9

JAHRGANGSSTUFE EF

12. Festigung / Vertiefung von Power-Point

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG IM FACH SOZIALWISSENSCHAFTEN:

- Die Unterrichtseinheit wird eingebunden in die obligatorische Thematik „Medien".
- Ziel: Vertiefung bereits vorhandener Fähigkeiten, Erweiterung medienspezifischer Kompetenzen, Vergleich verschiedener Präsentationsformate und kritische Hinterfragung.
- Inhalte: Erstellung von Präsentationen zu unterschiedlichen Themen mit verschiedenen Programmen (Power-Point, Apple, Prezi, Graf-Stat etc.) und Vergleich der Vor- und Nachteile integriert in die jeweilige Präsentation.
- Abschließende kritische Bewertung und Reflexion der Unterrichtseinheit.

JAHRGANGSSTUFE Q1

13. Die Facharbeit und ihre formalen Vorgaben

DURCHFÜHRUNG / CURRICULARE UMSETZUNG:

- Informationsveranstaltung im ersten Halbjahr
- Stationenlernen

1.6. Verbraucherbildung

Das Thema „Verbraucherbildung“ nimmt, ausgehend von dem Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahre 2013, am Marie-Curie-Gymnasium (MCG) einen hohen Stellenwert ein.

Bereiche wie „Umwelterziehung“, „Gesundheitserziehung und Suchtprävention“, „Medienerziehung“ und „Eine-Welt-Projekt / Charity Walk“ sind bereits Bestandteil unseres Schulprogramms – die Verbraucherbildung ist ein weiterer Baustein, der zu einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Bildung am MCG beiträgt.

Verbraucherbildung reduziert sich in unserer Vorstellung nicht bloß auf den mündigen Kunden, sondern auf verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens, sodass wir unserer pädagogischen Ausrichtung einen integrierten bzw. ganzheitlichen Begriff zugrunde legen. Der nachhaltige Umgang mit der uns umgebenden Umwelt gehört dazu, ebenso die kompetente und angemessene Nutzung digitaler Medien oder ein bewusstes Konsumverhalten. Unser Ziel besteht darin, nicht zuletzt durch fachliche Schwerpunktsetzungen in den sogenannten Ankerfächern Erdkunde, Biologie, Politik und Wirtschaft, die S´uS zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern einer offenen Zivilgesellschaft heranzubilden – die Verbraucherbildung bildet dabei einen unverzichtbaren Faktor. Ziel ist die Entwicklung einer reflektierten und kritischen Konsumkompetenz im Laufe der Schulzeit am MCG. Diese Kompetenz wird verstanden als bewusstes und souveränes Verhalten in konsumbezogenen Alltags- und Lebenssituationen, das Prinzipien der Solidarität, Gerechtigkeit und Reziprozität berücksichtigt

Dabei verfolgt Verbraucherbildung sowohl einen fachbezogenen als auch einen fächerübergreifenden Ansatz, der in ein Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die sich die internationale Staatengemeinschaft mit der Agenda 2030 gesetzt hat, eingebettet ist. Weiterhin findet Verbraucherbildung auch im außerschulischen Kontext durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern (Verbraucherorganisationen, Beratungsstellen, Behörden etc.) statt.

Folgende übergreifende Ziele werden verfolgt:

1. Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft,
2. Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumentscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen,
3. Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums,
4. Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen,
5. Reflexion von Kriterien für Konsumentscheidungen,
6. Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums.

Um die genannten Ziele zu erreichen, werden unter dem übergeordneten Kompetenzbereich „Allgemeiner Konsum“ Themen aus folgenden Bereichen behandelt:

1. Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
2. Bereich B – Ernährung und Gesundheit
3. Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt
4. Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität

Verbraucherbildung wird dabei als eine übergreifende schulische Aufgabe verstanden, die als Querschnittsthema, das vor allem in dem Leitfach Politik / Wirtschaft integriert ist, aber auch in weiteren Fächern der Natur- und Gesellschaftswissenschaften aufgegriffen wird, sodass Verbraucherbildung sukzessive, integrativ und multiperspektivisch verlaufen und Interdependenzen zwischen den verschiedenen Fachbereichen deutlich machen kann.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit und zu moralisch sowie ethisch angemessenen Entscheidungen ist ein Kerngedanke der in unserem Schulprogramm festgelegten Maßnahmen und Inhalte.

Aufgrund der hohen Relevanz des Themas „Verbraucherbildung“ binden wir notwendige Maßnahmen in den Schulalltag ein, sei es durch spezifische Unterrichtsreihen oder miteinander vernetzte Projekte. Nicht zuletzt aufgrund unseres Engagements in diesem Bereich war das Marie-Curie-Gymnasium von 2015 bis 2017 eine von zehn Modellschulen, die am Leitprojekt Verbraucherbildung des Landes NRW teilgenommen und aktiv an der Genese der bestehenden Rahmenvorgabe beteiligt war. Das Projekt, das vom Ministerium für Schule und Weiterbildung initiiert und wissenschaftlich von den Universitäten Köln und Paderborn begleitet wurde, verfolgte die Zielsetzung, das Thema Verbraucherbildung langfristig und vor allem nachhaltig als obligatorischen Bestandteil der schulischen Bildung zu implementieren.

Neben exponierten Ereignissen, bspw. im Rahmen der jährlichen Projekttage, bestehen an unserer Schule auch ganz alltägliche Möglichkeiten für die S´uS, dem Ideal der kompetenten Verbraucherin bzw. des kompetenten Verbrauchers näher zu kommen, indem beispielsweise fair gehandelte Lebensmittel angeboten werden, Batterien in einer Sammelbox entsorgt werden können oder einfach nur Arbeitsblätter verteilt werden, die auf umweltfreundlichem Papier gedruckt wurden.

Wir räumen dem Thema Verbraucherbildung am MCG einen hohen Stellenwert ein und setzen uns bewusst mit dem Ideal des aufgeklärten und verantwortungsbewussten Verbrauchers auseinander. Dabei orientieren wir uns in unseren alltäglichen Entscheidungen an diesem Leitbild. Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiter/-innen, S´uS sowie Eltern stellen sich gemeinsam den umfassenden Herausforderungen dieses Themas – in der täglichen Arbeit, im zwischenmenschlichen Austausch und im Zusammenleben innerhalb der Schule.

Für unser Engagement als Schulgemeinde wurden wir zu Beginn des Jahres 2017 von der Verbraucherzentrale als eine von sechs Schulen in Nordrhein-Westfalen und landesweit als einziges Gymnasium mit dem Siegel „Verbraucherschule Gold“ ausgezeichnet.

2. Weltoffenheit und Europaorientierung

2.1. Fremdsprachen

Im Rahmen der Schulzeitverkürzung wählen unsere S´uS in der Klasse 6 zwischen Latein und Französisch bzw. besonders begabte Kinder können beide Fächer parallel belegen. Ab der Jahrgangstufe 8 können die S´uS unter anderem zwischen zwei Fremdsprachen (Spanisch und Französisch) im Rahmen des Differenzierungsangebotes wählen.

Mit Beginn der Jahrgangsstufe EF kann im Rahmen der Schulzeitverkürzung Spanisch erneut neben Englisch und Französisch als weitere moderne Fremdsprache belegt werden. Englisch und Französisch können in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 als Grund- und Leistungskurse in Abhängigkeit vom Wahlverhalten der S´uS belegt werden, Spanisch nur als Grundkurs, sofern Spanisch nicht seit der Jahrgangsstufe 8 als Fremdsprache fortgeführt wird. Die S'uS haben durch dieses breite Sprachenangebot die Möglichkeit, in ihrer Schullaufbahn einen fremdsprachlichen Schwerpunkt zu setzen, im immer weiter zusammenwachsenden Europa und bei einer weiter fortschreitenden Globalisierung vieler Lebensbereiche ist dies ein unschätzbarer Vorteil.

Egal, ob die S'uS nach dem Abitur ein Studium oder eine berufliche Ausbildung beginnen wollen, in beiden Bereichen wird heute die Kenntnis mehrerer Fremdsprachen oft vorausgesetzt oder als vorteilhaft angesehen:

- Fast alle Universitäten haben global oder auf Institutsebene Partnerschaften mit ausländischen Universitäten oder Instituten. Ein Praktikum oder ein Studienjahr bzw. -semester im Ausland ist schon obligatorischer Bestandteil mancher Studiengänge.
- Im beruflichen Bereich sind Englischkenntnisse oft schon eine Grundvoraussetzung, die Kenntnisse weiterer Fremdsprachen bedeuten eine Zusatzqualifikation.

2.2. Internationale Kontakte

Die Klasse 8 macht einen Tagesausflug nach Belgien.

In der Einführungsphase (EF) findet ein einwöchiger Sprachaufenthalt in Montpellier statt.

Zu einem Highlight hat sich die Romfahrt entwickelt, die die Lateinkurse der EF seit 2001 zum Abschluss des Lateinunterrichts und anlässlich des Latinums unternehmen.

Die Studienfahrten in der Jahrgangsstufe Q2 führen die S'uS oft nach England, Malta, Irland, Italien oder Spanien.

3. Forschendes Lernen und Wissenschaftsorientierung

3.1. Fachexkursionen

In allen Fächern werden Möglichkeiten genutzt, außerschulische Lernorte aufzusuchen und dabei mit Institutionen zu kooperieren und zur Schulöffnung beizutragen (Theater, Museum Kunstpalast, Deutsche Oper am Rhein, Wildpark, Aquazoo, Stadtmuseum, Literaturmuseen, Betriebe, Archäologischer Park Xanten, Messe Düsseldorf, Assessment-Center, Berufsinformationszentrum u.a.).

3.2. Biologie

Das Fach Biologie wird neben Humanbiologie, Genetik, Evolution, Neurophysiologie, Pflanzen- und Tierwelt (Wirbel- und Wirbellose) in allen Jahrgängen (schwerpunktmäßig in den Klassen 5, 7 und Q1) von ökologischen Fragestellungen geprägt.
Das Begreifen der biologischen Lerninhalte (wie Vielfalt der Lebewesen, Angepasstheiten von Lebewesen an ihre Umwelt, Abstammung, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, ethische und moralische Fragen, Achtsamkeit gegenüber Natur- und Artenschutz) wird durch zahlreiche praktisch-naturwissenschaftliche Arbeitsweisen in den Unterricht mit eingebunden, wodurch die zu erlernende Theorie „lebendiger“ und verständlicher für die S´uS wird.
Die umfangreichen methodischen Kompetenzen in der Naturwissenschaft (wie z.B. Beobachten und Beschreiben, Mikroskopieren, Experimentieren, Anfertigung von Versuchsprotokollen, Freilanduntersuchungen und Exkursionen) werden zum einen durch das Arbeiten mit Pflanzen- und Tieren im schuleigenen Insektarium und Freilandgehege sowie im Schulgarten praxisnah (in der Natur) erlernt und vertieft. Zum anderen wird das Ziel der Biologie „Wissen zu vernetzten“ zusätzlich durch die intensive Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Wildpark (Wildschwein-, Damwild- und Ilits-Patenschaften) und Aquazoo (Vergleich und Anpassungen von Wirbellosen und Wirbeltieren, Tarnung und Warnung, Evolution vom Wasser zum Land, Tierethik, Ökologie Regenwald und Meeresökologie) verstärkt und intensiviert. Auf diese Weise „leben“ die S´uS biologische Zusammenhänge auf eine selbstverständliche und natürliche Art und Weise und tragen dadurch mit zum Natur- und Artenschutz bei.

3.3. Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1. Die methodische Vorbereitung ist Gegenstand eines eigenen Workshops, durchgeführt von der Oberstufenkoordination sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachschaft Deutsch. Hier werden die S’uS in die grundsätzlichen formalen sowie inhaltlichen Anforderungen der Facharbeit eingeführt, um im Sinne des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens auch über den schulischen Kontext hinaus handlungsfähig zu werden. Die individuelle Fertigstellung erfolgt unter Begleitung und Beratung des/der jeweiligen Kurslehrers bzw. Kurslehrerin, bei der bzw. bei dem die Arbeit verfasst wird.

3.4. Moderne Medien im Mathematikunterricht

Seit dem Jahr 2003 gelten im Fach Mathematik (wie in anderen Fächern auch) bundesweite Bildungsstandards. Diese Bildungsstandards sind nicht nur Grundlage für die Qualitätssicherung im Bildungssystem, indem sie beschreiben, welche Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt der Schullaufbahn erreicht sein sollen. Diese Kompetenzen werden dazu in den zentralen Prüfungen wie der Lernstanderhebung in Klasse 8 sowie im Zentralabitur geprüft. Außerdem geben die Bildungsstandards und die damit verbundenen Kompetenzen wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung des Unterrichts.

Kompetenzen wie „mathematisch argumentieren“, „Probleme mathematisch lösen“ oder auch „mathematisch modellieren“ verdeutlichen die Abgrenzung vom sturen „Schemarechnen“. Daher liegt an vielen Stellen der Griff zum Rechner als Unterrichtsmedium nahe: Mit ihm wird die Bearbeitung komplexerer Probleme möglich, der Unterricht wird um Anwendungs- und Problemorientierung bereichert, wird anschaulicher, interessanter und motivierender. Insgesamt findet eine Schwerpunktverschiebung von reinen Rechenfertigkeiten zu mehr Modellierung und Interpretation statt.
Durch den Rechnereinsatz verändert sich der Mathematikunterricht auch methodisch: Frontales Unterrichten tritt mehr und mehr zurück und macht Platz für Gruppenarbeit und selbstständiges Erarbeiten von Unterrichtsinhalten und Problemen sowie Reflexion von Lösungswegen und Strategien.
Zum Einsatz kommen beispielsweise Tabellenkalkulation, dynamische Geometrie-Software GeoGebra und dynamische Lernprogramme wie Smile und KL-Soft. Seit dem Schuljahr 2014/2015 sind in der Oberstufe in NRW, somit auch am MCG, grafikfähige Taschenrechner verbindlich. Um unsere Schülerschaft frühzeitig mit den erweiterten Arbeitsmöglichkeiten mit Blick auf die Kompetenzbildung für die Oberstufe vertraut zu machen, wird bereits seit mehreren Jahren der Grafiktaschenrechner im ersten Halbjahr der Klasse 7 eingeführt.

3.5. Fächerübergreifender Unterricht

Neben fächerübergreifenden Aspekten innerhalb einzelner Sequenzen des Fachunterrichts gibt es vielfältige Formen von Projektunterricht. Zusätzlich erfordern z.B. die Bereiche Sexualerziehung, Umwelt- und Gesundheitserziehung immer wieder fachübergreifende Zusammenarbeit.

4. Eigenverantwortung

4.1. Offene und binnendifferenzierende Unterrichtsformen

„Freiarbeit“ ist eine Form der individualisierten Erarbeitung von Unterrichtsinhalten, neben der in den letzten Jahren andere Formen modernen, offenen Unterrichts ebenso wichtig geworden sind, etwa Stationenlernen, Werkstattarbeit, Projektarbeit und Formen von „Kooperativem Lernen“. Gemeinsames Merkmal aller genannten Methoden ist eine stärkere Selbststeuerung der S'uS, nicht nur bezüglich des Arbeitstempos, sondern auch durch inhaltliche Angebotsdifferenzierung, sodass damit unterschiedliche Lerntypen und Begabungsprofile angesprochen werden können.

Freiarbeit ist eine Arbeitsform, die ursprünglich aus der Montessori-Pädagogik stammt: Die Kinder können sich bestimmte Lerninhalte selbst erarbeiten oder Erlerntes üben und festigen. Sie kontrollieren ihre Ergebnisse weitgehend selbstständig und entscheiden, ob sie allein oder mit einem Partner/ -in arbeiten.

Häufig sind die Lernangebote in der Freiarbeit in Form von Stationen organisiert, sodass jedes Material nur einmal vorhanden sein muss, weil die Reihenfolge der Bearbeitung keine Rolle spielt. Wenn bei diesem Stationenlernen Spielräume zur kreativen Gestaltung gegeben sind, spricht man auch von „Werkstattarbeit“, manchmal auch von einem „Lernbuffet“.

Projektunterricht ist eine handlungsorientierte Methode, bei der ein Thema arbeitsteilig, fächerübergreifend und mit allen Sinnen erschlossen wird und bei der ein sichtbares Ergebnis am Ende steht. Das können je nach Fach und Thematik Exponate für eine Ausstellung sein, aber auch eine Klassenzeitung, ein Theaterstück, eine öffentliche Aktion usw.

Schließlich spielt am MCG das „Kooperative Lernen“ eine große Rolle. Es wurde in Deutschland insbesondere durch den kanadischen Pädagogen Norm Green und seine Frau Kathy bekannt gemacht und stellt im eigentlichen Sinne keine Methode dar, sondern legt den besonderen unterrichtlichen Akzent auf den Ausbau der Sozialkompetenz: Was gemeinsam und mit Freude an der Kommunikation erlernt wird, bleibt besser haften! Man spricht zudem von einer „positiven Abhängigkeit“: Das Lernergebnis entsteht erst durch die Kooperation aller Lernpartner. Einige typische Methoden sind Placemat, Inside-Outside Circle (bei Klippert „Kugellager“ genannt) sowie das Gruppenpuzzle, das bei Norm Green „Jigsaw“ heißt.

Unsere Schule legt auf Arbeitsformen, die das selbstständige Lernen fördern, besonderen Wert, auch im Rahmen der individuellen Förderung.

4.2. Schülervertretung

Die SV ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens am MCG: Sie ist nicht nur ein Zusammenschluss aller gewählten Klassensprecher/ -innen- und Stufensprecher/ -innen, sondern viel mehr. Die SV repräsentiert die S´uS gegenüber der Schulleitung, den Eltern und der Lehrerschaft. Sie versteht sich nämlich als Informationszentrale, Rechtsberaterin, Anlaufstelle für Probleme in der Schule, kreative Mitgestalterin und als „Unterhaltungsagentur“.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres veranstaltet die SV eine zweitägige Fahrt mit den Klassensprecherinnen und sprechern aller Klassen sowie mit den Vertretern der Jahrgangsstufen in die Jugendherberge Ratingen, um aktuelle Themen zu erarbeiten und die Aktivitäten für das Schuljahr zu planen und vorzubereiten. Die Ergebnisse werden mit der Schulleitung und durch Vortrag in den Klassen sowie auf der Website des MCG allen S'uS und Lehrerinnen und Lehrern bekannt gemacht. So gehen wichtige Aktivitäten, die zur Bereicherung des Schullebens beitragen, auf Ideen der SV zurück, z.B. die Neukonzeption der Projekttage, der Ausbau des AG-Angebots, der „Schulverschönerungstag“, der Adventsmarkt, die „Klassenabende“ für unsere 5. Klassen sowie der Charity-Walk.

Die SV legt großen Wert darauf, als zuverlässige Kraft gesehen zu werden und mit allen anderen am Schulleben Beteiligten gut zusammenzuarbeiten. Das zeigt sie unter anderem darin, dass sie gern bei Veranstaltungen anderer mithilft. Um sich konstruktiv auszutauschen, trifft sich die SV in regelmäßigen Abständen im SV-Büro.

4.3. Lehrmittelverwaltung (LMV Ausleihe von Schulbüchern)

Die vor allem am Schuljahresbeginn und -ende sehr zeitaufwändigen und gelegentlich durchaus stressige Arbeit der Lehrmittelverwaltung wird seit vielen Jahren von Schülerteams z.T. in Eigenverantwortung tatkräftig unterstützt. Auch während der ruhigeren Zeiten im Verlaufe des Schuljahres ist die Lehrmittelausgabe in der Regel täglich in den beiden großen Pausen besetzt, sodass grundsätzlich jede Lehrerin und jeder Lehrer zu jeder Zeit die gewünschten Bücher im Unterricht einsetzen kann. Es versteht sich, dass dem Helferteam, das nach Fähigkeit und Neigung ausgesucht wird, die Arbeit im „eigenen“ Raum trotz gelegentlicher Unbilden viel Spaß macht.

4.4. Pädagogische Übermittagsbetreuung / Nachmittagsbetreuung

S'uS, die nachmittags Unterricht haben, verbringen eine 55-minütige Mittagspause in der Schule. Dazu gibt es am Marie-Curie-Gymnasium mehrere Möglichkeiten, die Pause zur Erholung zu nutzen:

1. Mensa: Um ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen oder um sich einfach ein wenig auszuruhen, steht die schuleigene Mensa zur Verfügung.
2. Sporthalle: In der Sporthalle betreut ein Diplomsportlehrer mit S'uS der Oberstufe Bewegungsangebote. Bei schönem Wetter kann man hier auch Spielgeräte für den Schulhof (z.B. Pedalos und Reifen) ausleihen.
3. Selbstlernzentrum: Wer in Ruhe Hausaufgaben machen oder lernen will, kann dies im Selbstlernzentrum tun. Dort werden die S'uS dabei betreut.
4. Schulhof: Wer Essen von zu Hause mitgebracht hat, kann dieses auf dem Schulhof oder in der Mensa essen. Auf dem großen Hof kann auch gespielt werden.
5. Kunst AG: Ein Kunststudent betreut an einigen Tagen eine Kunst-AG in Raum 206.

Darüber hinaus stehen den S'uS Aufenthalts- und auch Rückzugsmöglichkeiten (z.B. im neu gestalteten Aufenthaltsraum) zur Verfügung. Im Anschluss an die betreute Mittagspause haben die S’uS der Klassen 5-6 die Möglichkeit, sich für die nachmittägliche Betreuung anzumelden. Bis 15.45 Uhr werden sie bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet und können ab der 6. Klasse unsere offenen Lernzeiten besuchen. Darüber hinaus gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten.

5. Begabungsentfaltung

5.1. Arbeit in der Erprobungsstufe

Die pädagogische Arbeit in der 5. Klasse steht zunächst unter dem Anspruch eines möglichst „sanften Übergangs“ von der Grundschule in das Gymnasium. Kurz vor den Sommerferien findet ein „Kennenlern-Nachmittag“ statt, zu dem die zukünftigen S´uS, ihre Eltern und die Klassenlehrerinnen und -lehrer der neuen 5. Klassen eingeladen werden. Die Elternpflegschaft stellt sich vor und die künftigen Paten organisieren Spiele, die die Kinder miteinander in Kontakt bringen sollen. Die ersten Schultage dienen dem Kennenlernen der Mitschüler/ -innen, des Gebäudes, der Abläufe. Um den Kindern diese Eingewöhnung zu erleichtern, werden die ersten beiden Unterrichtstage als Projekttage ausschließlich durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer gestaltet. Paten aus den höheren Klassenstufen helfen bei Orientierungsschwierigkeiten und den kleinen und großen Sorgen des Schulalltags (vgl. 8.5).
Im Unterricht selbst führen wir allmählich in die Arbeitsformen des Gymnasiums ein; schrittweise werden dann die Leistungsanforderungen erhöht, damit wir am Ende der 6. Klasse beraten können, ob ein Kind für unsere Schulform geeignet ist bzw. damit wir rechtzeitig entsprechende Fördermöglichkeiten erwägen können.
Die Fachlehrer/ -innen, die gemeinsam in einer Klasse unterrichten, vereinbaren Regeln, die das Arbeitsverhalten und das soziale Miteinander betreffen. Der Förderung des Zusammenhalts dient auch die in der 6. Klasse stattfindende Wanderfahrt.

5.2. Differenzierungsbereich Sekundarstufe I

5.2.1. Differenzierung ab Klasse 6

Französisch

- Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6

Die Anforderungen an den Französischunterricht liegen in

- der Stärkung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit
- der Stärkung der Anwendungsorientierung
- der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse
- der Internationalisierung fremdsprachlicher Standards, Orientierung an den Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GeR)

Die Leitprinzipien des Französischunterrichts bestehen aus

- der systematischen Entwicklung funktionaler kommunikativer Kompetenzen dem Anwendungsbezug der kommunikativen Kompetenzen durch Einübung von Verwendungssituationen der persönlichen Lebensgestaltung, in Ausbildung, Schule und Beruf und aus dem gesellschaftlichen Leben
- der systematischen Entwicklung interkultureller Kompetenzen
- der Entwicklung von methodischen Kompetenzen

Latein

Als einem zentralen Fach der europäischen Kulturtradition und damit kontinentaler Identität kommt dem Lateinischen im Fächerkanon des Gymnasiums heute nach wie vor eine große Bedeutung zu.
Da Latein die Basissprache Europas ist, beschäftigt sich der Lateinunterricht auf der Grundlage lateinischer Texte nicht nur intensiv mit der Sprache und der Kultur des antiken Rom, sondern lenkt gleichzeitig den Blick auf das Fortleben der lateinischen Sprache. So erweist sich der Lateinunterricht als Schlüsselfach zur europäischen Tradition. Auf dieser Grundlage vermittelt der Lateinunterricht sprachliche, methodische, kulturelle und personale Kompetenzen. Es werden vor allem langfristig wirksame Qualifikationen erworben.
Latein wird oftmals als die Mutter vieler moderner Fremdsprachen bezeichnet – wer also Latein lernt, lernt sozusagen den Ursprung vieler moderner Sprachen kennen und erleichtert sich so das Erlernen der romanischen

Sprachen erheblich. Ebenso ist eine Fülle von Fach- und Fremdwörtern erst durch die Kenntnis der lateinischen Sprache richtig zu begreifen.
Das Lateinische leistet als Reflexionssprache einen spezifischen Beitrag zur Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten. Bei der Erschließung lateinischer Texte verbessern die S'uS die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache und schulen nachhaltig ihre Lesekompetenz, indem sie lernen, genau hinzusehen, geeignete Wörter und Ausdrücke zu suchen, sie kritisch zu prüfen, auszuwählen und kreativ anzuwenden.
Die S'uS erhalten am Lateinischen als Modell von Sprache ein grundsätzliches Bewusstsein dafür, wie eine Sprache funktioniert. Diese Form der intensiven Sprachreflexion stellt eine wichtige Ergänzung des modernen Fremdsprachenunterrichts dar.
Insgesamt kann der Lateinunterricht zum Abbau von sozial bedingten Sprachbarrieren beitragen und die Chancengleichheit deutscher und vor allem auch ausländischer S'uS fördern.
Im Lateinunterricht erschließt sich den S'uS ein fundierter Zugang zur europäischen Kulturtradition. Somit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer gemeinsamen europäischen Identität. In der Auseinandersetzung mit der Antike kann man erkennen, woher Europa kommt und was uns verbindet. Dies zeigt sich in den Bereichen Literatur und Mythos, Geschichte und Politik, Philosophie und Religion. In den im Unterricht behandelten lateinischen Texten werden immer wieder grundlegende Fragen menschlicher Existenz aufgeworfen, die unter anderem zur Entwicklung von Werthaltungen beitragen. Ebenfalls wird durch die Beschäftigung mit zeitlich weit zurückliegenden Texten den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihren eigenen Standpunkt zu relativieren und distanzierter und differenzierter auf die eigene Position zu blicken und diese ggf. in Frage zu stellen.
In Jahrgang 6 und 7 (1. Halbjahr) steht thematisch das Alltagsleben im antiken Rom im Mittelpunkt. Ab dem zweiten Halbjahr des Jahrgangs 7 werden Texte zu verschiedenen geschichtlichen Themen bearbeitet: Gründungssagen über die Königszeit, von der Republik zum Prinzipat sowie einige mythologische Erzählungen. Mit dem Jahrgang 9 wird mit der Originallektüre begonnen (Caesar oder Cornelius Nepos), die dann in der Jahrgangsstufe 10 mit Catull, Ovid und Plinius fortgeführt wird.
Um die Inhalte aus den lateinischen Texte auch praktisch für die S'uS erfahrbar zu machen, gibt es für die Lateinschüler/-innen folgendes Fahrtenprogramm am MCG:

Jahrgang 6:	Tagesfahrt nach Xanten in den Archäologischen Park
Jahrgang 8:	Tagesfahrt nach Köln oder Trier
Jahrgang 10:	Fünftägige Reise nach Rom

5.2.2. Differenzierung ab Klasse 8

Wirtschaft

Die Ökonomie ist ein zentraler und zugleich ungemein komplexer Bereich des menschlichen Lebens geworden, der jeden in irgendeiner Form berührt. Durch globale Vernetzungen sehen sich die Verbraucher heute komplexen wirtschaftlichen Strukturen gegenüber, die sich in ihrem Zusammenhang kaum noch entschlüsseln lassen. Die Wirtschaft ist ein undurchsichtiges, komplexes Netz von Beziehungen zwischen verschiedensten Akteuren geworden.

Umso wichtiger erscheint es gerade in der heutigen Zeit, die S'uS zu kompetenten Teilnehmern des Wirtschaftsgeschehens und damit zu aufgeklärten und kompetenten Verbrauchern/ -innen heranzubilden. Hier stehen Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen im Vordergrund. Thematisch stehen verschiedene Wirtschaftsordnungen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft), betriebswirtschaftliche Zusammenhänge (Unternehmensstrukturen, Rechtsformen etc.), Kenntnisse des Marktes (Marktformen) und der damit verbundenen Preisbildung (Angebot und Nachfrage, Oligopole, Monopole etc.) oder Wettbewerbsfunktionen im Vordergrund, die durch eine globale bzw. außenwirtschaftliche Perspektive (Außenwirtschaftstheorien, multinationale Unternehmen, internationale Wettbewerbsfähigkeit etc.) erweitert werden.

Neben dieser inhaltlichen Orientierung wird gerade im Fach Wirtschaft Wert auf die Öffnung der Schule gelegt und die Lernenden erhalten die Möglichkeit, an verschiedensten wirtschaftsorientierten Wettbewerben teilzunehmen. (Vgl. http://www.mariecurie-d.de/planspiel-borse/2012/03/17/).

- Wirtschaften will gelernt sein – Vom Handeln auf Märkten und der Rolle des Geldes: Geschichte und Aufgaben des Geldes, Rund um den Euro – Lernen in Stationen
- Was können wir uns leisten? – Mit dem Einkommen auskommen: Wirtschaftlich handeln (Methode: Rollenspiel)
- Was leistet der Markt? – Wie Märkte und Preise den Wirtschaftsprozess lenken: Wer regelt die Wirtschaft?, Ein Modell verschafft Überblick – der „einfache“ Wirtschaftskreislauf, Was ist ein Markt?, Wie Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen (sollen)
- „König Kunde?“ – Verbraucherrechte und Verbraucherschutz: Verbraucher und ihre Rechte (Methode: Rollenspiele durchführen und besprechen), „Käuferfalle“ Supermarkt (Methode: Erkundung eines Supermarktes), Informationsmöglichkeiten für den Verbraucher (Methode: Erkundung einer Verbraucherberatungsstelle)
- Was geschieht in Unternehmen? – Formen und Funktionen von Unternehmen: Die Rolle des Unternehmers, Wozu gibt es Unternehmen? – Ziele privater und öffentlicher Unternehmen, Rechtsformen von Unternehmen, Arbeitsbereiche eines Unternehmens, Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Mitbestimmung in Unternehmen (Methode: Betriebserkundung – Wie sieht es mit der Mitbestimmung in der Praxis aus?)
- Wie werden wir in Zukunft arbeiten? – Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Welt: Arbeit – Lebensgrundlage für alle, Wirtschaft und Arbeitswelt im Wandel, Berufsorientierung – Worauf müssen wir uns einstellen?
- Was heißt „soziale Marktwirtschaft“? – Grundzüge unserer Wirtschaftsordnung: Markt oder Plan – zwei Ordnungssysteme für die Wirtschaft, Von der „freien“ zur „sozialen“ Marktwirtschaft, Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft, Die Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe, Im Sinne des Verbrauchers? – Konzentration und Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel
- Bedrohung oder Chance? – Merkmale und Folgen des Globalisierungsprozesses: Globalisierung – was fällt mir dazu ein, Total global: Zwei Beispiele für die Produktion von Waren rund um den Globus, Ursachen und Merkmale von Globalisierung, Folgen der Globalisierung
- Gleichberechtigung in der Wirtschaft? Unterschiede in der Entlohnung und den Karrierechancen zwischen Männern und Frauen

Geschichte / Kunst

- Helden in Kunst und Geschichte: Herrscher- und Heldenbildnisse interpretieren und neu erschaffen
- Bilder zwischen Wahrheit und Lüge: Bildideale, Bildmanipulation in Politik, Kunst und Werbung
- Historische Comics: Vom Teppich von Bayeux bis Maus, Geschichte mit den Mitteln der Comicsprache vermitteln, Bildgeschichten als Zeitzeugnisse
- „Freiheit“ als Motiv durch die Geschichte: z.B. Delacroix, Heartfield, Bartholdis Freiheitsstatue
- Spurensuche und -sicherung: Geschichts- und künstlerische Feldforschung zur Düsseldorfer Stadtgeschichte, z.B. Düssel, NS-Zeit, „Geschichtsreste“ in Gerresheim
- Techniken: Der Einfluss neuer Techniken und Erfindungen in Historie und Kunst, die Entwicklung der Bildsprache in der Kunst, Methoden und Handwerk
- Bilder als Zeitzeugnisse: Übungen vor Originalen
- Infografiken untersuchen und selbst erstellen
- Fachspezifische Methoden: Recherchen, Textarbeit, Bildarbeit, Kartenarbeit, Referats- und Exkurs-Erstellung, “Instrumente“ der Fächer: zeichnerische Analyse und Bilduntersuchungen, Analyse- und Interpretationsmethoden, (Nach-)Schöpfen, praktische Übungen und Arbeitsprojekte, Zeitstrahl, Glossar-Erstellung (für Fachbegriffe) im Kursverband, Übungen vor Originalen, Museumsarbeit u.v.m.

Spanisch

Der Spanischunterricht soll unsere S'uS vor allem befähigen, ihre kommunikative Kompetenz in der spanischen Sprache zu erweitern, d.h. besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Den S'uS des Marie-Curie-Gymnasiums soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Spanischkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an fremdsprachigen Wettbewerben, den jährlichen Austausch mit dem Gymnasium Súnion in Barcelona, die jährliche Durchführung des Sprachendorfes sowie für die Erlangung international anerkannter Sprachzertifikate (DELE-Prüfung). Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Spanisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte S'uS bei ihren fremdsprachigen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen.

Informatik / Mathematik

- Umgang mit Software: Nutzung von programmierpropädeutischen Aspekten der Tabellenkalkulationssystemen, Nutzung vernetzter Informationssysteme und Kommunikationssysteme.
- Funktionsweise von Software: Anwender- und Programmiersysteme, algorithmische Probleme mit Python unter Verwendung von bedingten Verzweigungen und Schleifenstrukturen, Strukturierung durch Prozeduren mit Parametern, Rekursion, Top-Down, schrittweisen Verfeinerung, Strukturierung und Zerlegung in Module / Funktionen, Anbindung von Methoden an Objekte, Ereignissteuerung.
- Messen und Steuern bei technischen Prozessen: Steuerung von Schaltprozessen, Aufbau der Funktionsmodelle, Entwicklung von Algorithmen zur Steuerung der Funktionsmodelle, automatisierte Messungen
- Simulation: Problemabstraktion bzw. Problemreduktion, Methode der schrittweisen Verfeinerung, Strukturierung eines Problems in Teilprobleme, Modularisierung, Hierarchisierung mit Tabellenkalkulationen oder Modellbildungssystem
- Berechnungen / Lösungen von mathematischen Problemen: Näherungsverfahren
- Funktionsweise von Hardware: Digitale Informationsdarstellung, Bit, Byte, Codierung von Zahlen und Zeichen, Funktionsweise elementarer logischer Schaltungen, Schaltalgebra, Grundlagen der Aussagenlogik mit LOCAD,
- Sensorik und Robotersteuerung mit LeJOs

Biologie / Chemie

Im Fach Biochemie werden lebensnahe Fragestellungen in den Blick genommen, die einen hohen Motivationscharakter haben. An dieser Stelle seien nur einige davon genannt:

- *Worin besteht die Gemeinsamkeit zwischen einem Haifischzahn und einem Taucheranzug*
- *Wie gehen Forscher im Labor vor?*
- *Welche Parasiten leben auf und in dem Menschen?*
- *Was hat ein Pilz mit der Weinherstellung zu tun?*
- *Worin besteht der Unterschied zwischen „Pest" und „Cholera"?*
- *Wie funktioniert eine Impfung?*
- *Was macht das Immunsystem?*
- *Wie funktioniert das Riechen?*
- *Was macht den Unterscheid bei einer Tönung und bei einer Färbung für mein Haar aus? .....*

Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um die Themen Gesundheit, Gentechnik, Fitness, Mikroorganismen und vieles mehr gibt es im Wahlpflichtkurs Biochemie in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Ob beim Erwerb des Science Führerscheins, bei der Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Wettbewerb, beim Mikroskopieren oder Sezieren – die Praxisorientierung steht im Kontext des naturwissenschaftlichen

Arbeitens. Dieser Kurs leistet darüber hinaus einen Beitrag zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung und einem bewussten Verbraucherverhalten.

5.3. Lern- und Begabungsförderung

(siehe auch Gütesiegel „Individuelle Förderung“ auf unserer Website)
Eine wichtige Aufgabe der Schule besteht darin, S'uS entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit umfassend zu fördern, um so die Persönlichkeitsentwicklung, aber auch die Chancengleichheit und soziale Integration zu gewährleisten. Das bedeutet sowohl Lernrückstände bei Leistungsschwachen auszugleichen als auch herausragende Leistungen und Begabungen bei anderen zu fördern. Das Konzept zur Förderung besonders begabter S'uS am MCG sieht folgendermaßen aus:

- Wir bieten S'uS an, eine Klasse zu überspringen. Selbstverständlich werden die S'uS vor und nach dem Springen von den Fachlehrern/-innen intensiv betreut, um eine curriculare Angleichung zu gewährleisten.
- Besonders Begabte können in der Klasse 6 Französisch und Latein parallel belegen („Doppelsprachler“).
- Zusätzlich können sie am Drehtürmodell teilnehmen, d.h. sie arbeiten während des Fachunterrichts im Selbstlernzentrum an Referaten, Projekten usw., die mit dem jeweiligen Lehrer vereinbart wurden.
- Außerdem haben sie in Ausnahmefällen die Möglichkeit, in dem Fach, in dem sie sehr gute Leistungen zeigen, am Unterricht der nächst höheren Klasse teilzunehmen.
- Wir richten Kurse ein zum Erwerb des DELF-Zertifikats (französisches Sprachdiplom ab Kl. 9) und je nach Lehrerverfügbarkeit des DELE-Zertifikats (spanisches Sprachdiplom: Sek II).
- Sprachbegabte S'uS in Englisch werden zum ‚Cambridge First Certificate‘ angemeldet (Kl. 8/9).
- Es wird den S´uS ermöglicht, maximal ein Jahr im Ausland zu verbringen, um so die fremdsprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.
- Oberstufenschüler/ -innen mit sehr guten Leistungen können nach Absprache an Veranstaltungen der Universitäten und Fachhochschulen teilnehmen.
- Wir melden Oberstufenschüler/ -innen mit überdurchschnittlicher intellektueller Befähigung für das Programm der Deutschen Schülerakademie an.
- Die S'uS werden von uns motiviert, an Wettbewerben teilzunehmen, z.B. am Vorlesewettbewerb ‚Das lesende Klassenzimmer‘ (Kl. 6); Kopfrechenwettbewerb (Kl. 6 vgl. 5.7.1); Känguru (Kl. 5-Q2 vgl. 5.7.2); Mathematikolympiade (Kl. 5-Q2 vgl.5.7.3); Erdkundewettbewerb (vgl. 5.7.5),National Geographic Wissen‘ (Kl. 6-EF); Wettbewerb zur politischen Bildung (Kl. 5-EF); Certamen Carolinum (Stufe EF) usw.
- Durch Arbeitsgemeinschaften (vgl. 5.8) versuchen wir, den Interessen der S'uS gerecht zu werden. Wir bieten u.a. an: Verschiedene Sport-AG, Chor und Orchester, Garten AG, AG für Umwelt / Energie, Theater- / Kunst-AG, Auslands-AG etc..
- Das Selbstlernzentrum dient der Förderung aller S'uS. Die von den Fachschaften zur Verfügung gestellten Materialien (Lehr- und Nachschlagewerke, Wörterbücher, Lektüren, Fachzeitschriften usw.) sowie sechs Computer mit gefiltertem Internetzugang ermöglichen den S'uS selbstverantwortlich und unabhängig vom Unterricht an Referaten und Projekten zu arbeiten, Hausaufgaben anzufertigen etc..
- Mit Hilfe der Ergänzungsstunden, die zusätzlich zu den regulären Stunden in einigen Kernfächern erteilt werden und in binnendifferenzierter Form stattfinden, sollen S´uS aller Leistungsniveaus gemäß ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert werden.
- Wir ermutigen S'uS, in den Ferien an Schüler-Akademien teilzunehmen, zum Beispiel im Fach Mathematik und in den Fremdsprachen.
- S'uS, die als besonders leistungsstark gelten, d.h. vorwiegend gute bis sehr gute Noten aufweisen, selbstständig und ausdauernd lernen und u.a. über logisches Denkvermögen und schnelles Lerntempo verfügen, werden in vielfältiger Weise an unserer Schule gefördert. In Absprache mit den Eltern weisen wir die Familien auf passende Angebote am Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf (CCB) hin. Die Freiarbeit in den Klassen 5 und 6, Schüler-Reflexionsbögen und diagnostische Ergebnisse in den einzelnen Fächern sowie Lerntagebücher, Scrapbooks und Portfolios sind hilfreich und unterstützend bei diesem Vorgang.

Am MCG werden beide Prinzipien der Förderung, sowohl die Akzeleration als auch das Enrichment, angeboten. So haben die S'uS die Möglichkeit, durch das Überspringen einer Klasse bzw. durch die Vorversetzung ihre Schulzeit zu verkürzen (Akzeleration).

5.4. Ergänzungsstunden

Am Marie-Curie-Gymnasium wird die obligatorische Ergänzungsstunde vielfältig eingesetzt. In der Klasse 5 erhält die Klassenleitung eine zusätzliche Stunde um das soziale Lernen zu unterstützen (z. B. im Klassenrat, vgl. 8.1.6). Darüber hinaus wird in der 5. Jahrgangsstufe eine zusätzliche Biologiestunde investiert, damit die S'uS von Anfang an das naturwissenschaftliche Arbeiten in Theorie und Praxis intensiv kennenlernen. Im Jahrgang 6 können die S'uS im Förderband Aufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in Epochen selbstständig organisieren. Dieses klassenübergreifende Angebot fördert die Fähigkeit der S'uS, den eigenen Lern- und Arbeitsprozess zu steuern und mit Mitschüler/ -innen zu kooperieren. In der Klasse 7 gibt es in der gebundenen Lernzeit ein Angebot zum Tastaturschreibenlernen (mit Hilfe von Tipp10) und Vertiefung selbstständig gesetzter Schwerpunkte in den Hauptfächern, zu denen Zusatzmaterialien angeboten werden. Im Jahrgang 8 wird eine zusätzliche Mathematikstunde und im Jahrgang 9 eine Zusatzstunde in der zweiten Fremdsprache angeboten.
Neben diesen obligatorischen Stunden gibt es das Angebot der „offenen Lernzeit", die montags bis donnerstags am Nachmittag nach einer kleinen Mittagspause die Möglichkeit bietet, mit einem Fachlehrer die Schwierigkeiten und Stärken in speziellen Fachbereichen mit persönlicher Betreuung in den Blick zu nehmen. Dieses Angebot findet ohne eine zeitliche Verpflichtung statt und hat bereits zahlreichen S'uS geholfen, dem Unterrichtgeschehen wieder besser folgen zu können.

5.5. Kursangebot in der Sekundarstufe II

Mit unserem Kursangebot wollen wir unseren S'uS eine möglichst vielseitige Grundausbildung ermöglichen. Durch unsere Schwerpunkte, die sich über Jahre gebildet haben, sorgen wir für Kontinuität in der gesamten Oberstufe. So haben sich im Leistungskursbereich die Fächer Deutsch, Englisch, Sozialwissenschaften, Kunst, Geschichte, Mathematik, Biologie und Physik etabliert. Da wir mit der Nachbarschule, dem Gymnasium Gerresheim, kooperieren, können wir aus einem breiten Kursangebot weitere Leistungsfächer wählen lassen. Durch die neueinsetzende Sprache Spanisch können auch Realschüler/ -innen, die in der Sekundarstufe I nur eine Fremdsprache belegt haben, ihre Laufbahn bei uns bis zum Abitur fortsetzen.
Zur Vorbereitung der S'uS auf ihre Studien- und Berufswahl als integrativen Bestandteil der Sekundarstufe wird auf den Punkt 1.2 verwiesen.
S'uS, die einen Projektkurs belegen, ersetzen die Facharbeit durch die Abschlussarbeit in ihrem Projektkurs.

5.6. Leseförderung

Orientiert an neuen Ergebnissen der Leseforschung ist das Konzept der Leseförderung am Marie-Curie-Gymnasium insgesamt darauf ausgerichtet, Leseinteresse und Lesepraxis nachhaltig zu motivieren.
Dabei steht der kommunikative Aspekt des Lesens im Vordergrund, also nicht die kulturelle Lesetechnik, sondern die Lesepraxis. Lese- und Lernstrategien müssen in diesem Zusammenhang natürlich auch erlernt werden, die kommunikative Einbettung des Lesens aber steht im Vordergrund der Leseförderung am MCG. Lesekompetenz bedeutet in diesem Sinne eine „Befähigung zu kultureller Teilhabe" (Bettina Hurrelmann). Der Leseunterricht, der zunächst vor allem im Deutschunterricht stattfindet, kann die Lesekompetenz nicht alleine hervorbringen, sondern ist auf gemeinsame Aktivitäten von Schule, Elternhaus und anderen Partnern (Stadtbüchereien, Stiftung Lesen etc.) angewiesen. In diesem Sinne versteht sich die Leseförderung am MCG als eine Vernetzung verschiedener Instanzen und Angebote. So nehmen jeweils zwei S´uS jeder sechsten Klasse im Herbst jeden Jahres am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Im Rahmen dieses Wettbewerbs lesen sie in der Schule aus vorbereiteten und fremden Büchern vor. Der Schulsieger vertritt die Schule auf Stadtebene. Außerdem präsentieren S'uS ihren Eltern fremde und eigene Gedichte im Rahmen eines Cafés, d.h. sie tragen Gedichte szenisch oder durch Bilder unterstützt vor. Auch filmische Umsetzungen von Gedichten werden den Eltern vorgestellt.

Im Rahmen der Auswahl einer Lektüre in der fünften Jahrgangsstufe stellen S'uS ihre Lieblingsbücher durch kleine Spielstücke oder selbst gestaltete Objekte vor. Dazu basteln sie Modelle, die so oder ähnlich als Werbeträger in Schaufenstern von Buchhandlungen stehen könnten und in den Vitrinen im Foyer der Schule ausgestellt werden.
In Kooperation mit einer Gerresheimer Buchhandlung erhalten die S'uS der fünften Klassen außerdem das Buch zum Welttag des Buches im April und erfahren durch das gemeinsame Lesen und die Besprechung von kurzen Geschichten Anstöße für die private Lektüre.
Die Stiftung „Lesen" versendet regelmäßig Materialien zu neuen Büchern, Filmen oder speziellen Themenbereichen mit entsprechenden Wettbewerben, an denen die S'uS teilnehmen können. Das zur Verfügung gestellte Unterrichtsmaterial wird in verschiedenen Jahrgangsstufen eingesetzt.
In der fünften bzw. sechsten Jahrgangsstufe nehmen die S'uS häufig an einer Führung durch die Stadtteilbücherei teil und werden mit verschiedenen Recherchemethoden vertraut gemacht. Außerdem nehmen wir das Angebot der Bücherei wahr, Bücherkisten zu einzelnen Themen auszuleihen. Während der Projektwoche „Lernen lernen" erarbeiten die S'uS der fünften Klassen verschiedene Lesetechniken z.B. zum schnellen, sinnentnehmenden Lesen.
Das Internetprojekt Antolin (www.antolin.de) fördert Lesen durch einen Wettbewerb. Die S'uS der fünften oder sechsten Klassen können im Internet Fragen zu von ihnen gelesenen Büchern beantworten und dadurch Punkte erwerben. Die Kontrolle erfolgt durch die Lehrkraft und wird durch einen regelmäßigen Aushang der Bestenliste und eine Prämierung auf Klassenebene öffentlich gemacht.
Verschiedene Autoren, darunter wiederholt die Düsseldorfer Autorin Gina Mayer, lesen S'uS aus ihren Romanen vor. Außerdem erhalten die S'uS in einem lebhaften Gespräch Einblick in eine „Autorenwerkstatt". Zudem besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro, in deren Rahmen sowohl Autorinnen und Autoren zu Lesungen und Workshops in die Schule kommen, als auch literarische Themen bei Besuchen im Literaturbüro aufbereitet werden.
Seit kurzer Zeit etabliert ist eine von S'uS betreute Bücherausleihe („Bücherbox") im neuen Aufenthaltsraum während der großen Pausen.

5.7. Wettbewerbe

5.7.1. Kopfrechnen

Seit 1991 findet am MCG jedes Jahr traditionell in der Woche vor den Osterferien der Kopfrechenwettbewerb statt, zu dem S'uS der 6. Klassen aller Düsseldorfer Gymnasien und Gesamtschulen eingeladen werden. Jeweils drei S'uS jeder Schule, die sich zuvor als beste Kopfrechner ihres Jahrgangs qualifiziert haben, erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme und dürfen für ihre Schule gegen die anderen Schulen am MCG antreten.
Bei diesem Wettbewerb, der jedes Jahr auf großes Interesse stößt und über den häufig auch in der Presse und sogar im Fernsehen berichtet wurde, geht es vor allem darum, die Leistungen der S'uS im Bereich des Kopfrechnens zu messen, die eigenen Leistungen mit denen der anderen zu vergleichen sowie das Interesse und den Spaß an der Mathematik mit Gleichgesinnten zu teilen.
Das Kopfrechnen ist im Schulalltag aufgrund des häufigen Einsatzes von Taschenrechnern teilweise eine eher wenig beachtete, im realen Leben jedoch eine sehr nützliche Fertigkeit, die durch den Kopfrechenwettbewerb gefördert werden soll.

5.7.2. Känguru der Mathematik

Dieser internationale Multiple-Choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen soll vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken, indem er bewusst auch Problemstellungen leichteren Schwierigkeitsgrads beinhaltet. Außerdem werden jedem Teilnehmer nach dem Wettbewerb eine Urkunde und ein Preis ausgehändigt. So sollen möglichst viele S'uS, einschließlich der leistungsschwächeren, zur Teilnahme motiviert werden.
Seit einigen Jahren führt das MCG diesen Wettbewerb für alle S'uS der Klassen 5 und 6 verbindlich durch. Aus allen anderen Klassenstufen können S'uS freiwillig teilnehmen.

5.7.3. Mathematik-Olympiade

Die Mathematikolympiade wird alljährlich am MCG durchgeführt. In der ersten Runde können interessierte S'uS der Sekundarstufen I und II in einer Hausaufgabenrunde Aufgaben bearbeiten. In der zweiten Runde (Stadtebene) nehmen die erfolgreichsten S'uS aller Düsseldorfer Schulen teil, um sich für die nächste landesweite, deutschlandweite und später weltweite Runde zu qualifizieren.

5.7.4. Bonner Mathematikturnier

Um das Begabungspotential der S'uS zu entfalten und zu erweitern, unterstützt und fördert das MCG die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben, z.B. am Bonner Mathematikturnier (Sek. II). Das Bonner Mathematikturnier ermöglicht es begabten S´uS, ihre Talente in Fünfergruppen im Wettbewerb mit anderen Schulen zu messen und durch interessante Themen mit der universitären Zukunft spielerisch und lehrreich konfrontiert zu werden.

5.7.5. Erdkundewettbewerb

Seit 2004 nimmt das MCG an Deutschlands größtem Erdkundewettbewerb Diercke WISSEN (in der Nachfolge von National Geograpic Wissen) teil. Schon S'uS aus den Klassenstufen 5 und 6 sind eingeladen, ihr Geographiewissen mit einem speziellen Fragebogen zu testen. Für die Junioren endet der Wettbewerb allerdings mit der Beantwortung des Fragebogens. Der eigentliche Wettbewerb richtet sich an die S'uS der Klassen 7 bis EF. Eine Altersgrenze ist nicht festgelegt. Die erste Runde um den Klassensieg findet jeweils Ende Januar statt. In der 2. Runde Mitte Februar wird unter allen Klassensiegern/ -innen der Schulsieger/ -innen ermittelt, der dann wiederum im März in der 3. Runde einen Fragebogen im Wettbewerb um den Bundeslandsieg beantwortet. Alle Landessieger reisen zur 4. Runde in eine ausgewählte Stadt, wo unter ihnen der Deutschlandsieger ermittelt wird. Die Fragen des Wettbewerbs sind lehrplanunabhängig. Da für das Fach Erdkunde eine nur sehr geringe Stundenzahl zur Verfügung steht, wird bei dem Wettbewerb ein größeres Wissen abgefragt, als im Unterricht vermittelt werden kann.

5.7.6. Weitere Wettbewerbe

Am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels nehmen alle sechsten Klassen teil (siehe 5.6).
Besonders hervorzuheben sind die Ergebnisse bei den Sport-Schulmeisterschaften. Seit 15 Jahren nehmen wir an den Leichtathletikmeisterschaften teil und sind sowohl in den Einzel- und Staffelbereichen als auch in den Mannschaftswettkämpfen führend. Weitere sportliche Erfolge wurden bei den Handball-, Basketball-, Volleyball-, Badminton und Tennisschulmeisterschaften erreicht (mehrfach 1. Platz bei den Stadtmeisterschaften). Die Mädchen WK III errangen im Jahr 2006 den zweiten Platz bei den Tennis-Landesteilmeisterschaften Nordrhein.
Regelmäßig vor den Ferien findet immer eine schulinterne Preisverleihung für die Sportler statt sowie eine Ehrung derjenigen, die ein Zertifikat erhalten (z.B. das DELF-Zertifikat) oder eine besondere Leistung und Engagement im sozialen Bereich gezeigt haben. Diese Wertschätzung einzelner S'uS im Beisein der gesamten Schulgemeinde halten wir für sehr wichtig.

5.8. Arbeitsgemeinschaften

Neben den unter 5.9 angegebenen Arbeitsgemeinschaften der Fachschaft Sport (z.B. Basketball, Fußball oder Leichtathletik) und den unter 7.1.3 aufgeführten AGs im Bereich ‚Musik am MCG' (Unterstufenchor; Schüler-Eltern-Lehrerchor; Orchester) existieren weitere Arbeitsgemeinschaften. Wir bieten aus dem Fach Biologie die ‚Garten-AG' und die ‚Insektarium-AG' an, in denen sich die S'uS unter anderem um die Bepflanzung und Pflege des schuleigenen Gartens sowie um die Fütterung der Tiere im Insektarium kümmern.
Außerdem finden aus vielen weiteren Fachbereichen Arbeitsgemeinschaften statt, wie beispielsweise die Kunst-AG ‚Malen', die ‚Rechtskunde-AG' sowie die ‚DELF-AG', bei der die S'uS ihre Französischkenntnisse erweitern und bei einer Diplom-Prüfung beweisen können.

Unsere Theater-AG sowie unsere ‚Foto-AG' runden das Angebot des MCG an Arbeitsgemeinschaften ab. Ein Highlight in der Geschichte der ‚Jahrbuch-AG' war ein Interview mit dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt in Hamburg.

5.9. Sport

Der Fachbereich Sport verfügt über eine umfangreich ausgestattete Vierfachsporthalle sowie eine Außenanlage. Diese Anlage beinhaltet einen großen Kunstrasenplatz, eine Weitsprunganlage, zwei Tartanplätze (Handball / Basketball) sowie eine Tartan-Laufbahn. Zudem kann – in Absprache mit dem Platzwart – die angrenzende Tennisanlage des TC Gerresheim genutzt werden, sodass das Marie-Curie-Gymnasium alle Voraussetzungen für einen anregenden und zeitgemäßen Sportunterricht bietet. Aufgrund dieser äußerst günstigen Bedingungen können alle Unterrichtsvorhaben (s. schuleigener Lehrplan Sport des MCG) bestens umgesetzt werden. Des Weiteren werden einige Sport-AGs dauerhaft angeboten (Basketball, Fußball, Leichtathletik), die auch als Vorbereitung für die Stadtmeisterschaften dienen, sowie einige temporär (Ringen, Badminton oder Fitness). Das MCG nimmt zudem an der Giants-League teil, einer Basketball-Spielrunde Düsseldorfer Schulen für S´uS der Jahrgangsstufen 5 bis 7.

Sportliche Höhepunkte eines jeden Schuljahres sind ein großes Sommersportfest sowie einmal im Jahr die Spielerunde der einzelnen Jahrgangsstufen in ausgewählten Ballsportarten. Erweitert wird das Angebot noch durch eine 7-tägige Skifahrt, die für alle 7. Klassen stattfindet.

6. Gleichberechtigung der Geschlechter

6.1. Sexualerziehung

Schon die Formulierung des übergeordneten Lernziels „Beziehungsfähigkeit“ verweist wiederum auf den fächerübergreifenden Charakter dieses Handlungsfeldes. Wird in den Klassen 6 und 9 in Biologie über Fortpflanzung, Bau und Funktion der Geschlechtsorgane und Methoden der Empfängnisverhütung gesprochen, so geht es dabei immer auch um Fragen der Partnerschaft, Lebensplanung, Verantwortung, die z.B. auch in Religion und Praktischer Philosophie behandelt werden. In den Fächern Deutsch und Politik wird in diesem Zusammenhang das Rollenverhalten thematisiert.

6.2. Mädchen- und Jungenförderung

Sowohl Jungen als auch Mädchen sollen ermutigt werden, ihr Verhaltensrepertoire unabhängig von Geschlechterrollen zu erproben und erweitern. Dies gilt für das tägliche Miteinander als auch für die spätere Berufswahl.

Bereits in der Erprobungsstufe nehmen wir Aspekte der Mädchen- und Jungenförderung, Hilfen zur Bewältigung altersspezifischer Probleme, als auch zur Findung und Wahrnehmung der eigenen Identität in den Blick. In vielen Klassen wird auch bei der Wahl von Klassensprecher/ -in und Stellvertreter/ -innen bewusst darauf geachtet, dass ein Junge und ein Mädchen hier Verantwortung übernehmen.

Da Jungen in Problemsituationen oft anders agieren, sie anders ansprechbar sind als Mädchen und ihnen mitunter Identifikationsfiguren fehlen, haben wir auch einen männlichen Beratungslehrer, der gezielt auf deren spezielle Bedürfnisse eingeht. Zudem setzt sich ein kleines Team von jungen männlichen Kollegen für Jungenförderung am Marie-Curie-Gymnasium ein.

In vielen Fachgruppen agieren sogenannte Gendercoaches als Impulsgeber für einen geschlechtersensiblen Umgang in den jeweiligen Fächern. Diverse Unterrichtsreihen in unterschiedlichen Fächern thematisieren die Themenfelder Geschlechterklischees, Rollenvorstellungen oder nehmen einfach in besonderer Weise Rücksicht auf geschlechtsspezifische Interessenslagen von Mädchen und Jungen.

Seit 2008 nimmt die gesamte Jahrgangsstufe 8 am Girls- und Boys-Day teil. An diesem Tag werden in geschlechtergetrennten Gruppen die Themen Körperlichkeit und Essstörungen bearbeitet. Auch werden geschlechterstereotypische Rollenerwartungen hinsichtlich der Berufswahl hinterfragt, um einen freieren Umgang mit den einigen Rollenvorstellungen zu erlangen.

Auch bei der Wahl des Differenzierungsbereichs II oder der Wahl der Leistungskurse ermutigen wir gezielt unsere Schülerinnen, ihre Entscheidungen jenseits von Rollenerwartungen zu treffen. In der Oberstufe werden gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern die Schülerinnen systematisch ermutigt, sich an traditionell männlich besetzte Berufszweige heranzuwagen.

7. Musisch-kreative Entfaltung

7.1. Musik

Die Arbeit im Fachbereich Musik wird am Marie-Curie-Gymnasium von drei Schwerpunkten bestimmt:

1. dem Musikunterricht
2. der Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf
3. den Arbeitsgemeinschaften.

7.1.1. Musikunterricht

Musik ist allgegenwärtig. Seit jeher und bis in unsere Tage werden in nahezu allen Kulturkreisen Feste und Riten mit Musik begleitet, die musikalischen Events der heutigen Populärkultur sind überaus zahlreich, und darüber hinaus gibt es kaum einen Ort – weder real noch virtuell – an dem nicht (beinahe jederzeit) Musik erklingt. Abgesehen davon hören viele Menschen (und viele S'uS) privat „ihre" Musik, wobei die modernen Medien eine permanente Verfügbarkeit ermöglichen.

Allein aus diesen Umständen lassen sich wesentliche Aufgaben des schulischen Musikunterrichts entwickeln: Der Unterricht soll der Vielfalt der Musik Rechnung tragen, ein tolerantes Begegnen mit unbekannten musikalischen Phänomenen beinhalten sowie den S'uS Wege aufzeigen, sich diesen unbekannten Musiken zu nähern und zu öffnen. Aufgrund der Allgegenwärtigkeit von Musik ist es wichtig, eine konzentrierte Auseinandersetzung mit den klingenden Gegenständen des Unterrichts zu entwickeln und zu pflegen – vom aufmerksamen Zuhören bis hin zur Reflexion von Deutungen. Die Begegnungen mit musikalischen Phänomenen jeglicher Art ermöglichen vielfach Gelegenheiten zum eigenständigen Musizieren und kreativen Gestalten.

Wird ein Bezug zwischen der Lebenswelt der S'uS und dem Musikunterricht hergestellt, und werden ferner neue musikalische Welten in motivierenden Lernszenarien erschlossen, können die S'uS aus unserem Musikunterricht als vielseitige, musikalisch kompetent handelnde junge Menschen hervorgehen, die zukünftig in der Lage sind, ihre Wege zur Musik selbst zu gestalten. Dieses Ziel bestimmt als Leitidee das unterrichtliche Handeln an unserer Schule.

7.1.2. Kooperation mit der Oper

Am 10. Januar 2010 haben die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf und das Marie-Curie-Gymnasium einen unbefristeten Kooperationsvertrag geschlossen. Ziel ist es, die S'uS an die Oper als kulturelles Ereignis heranzuführen, Berührungsängste abzubauen und Neugierde zu wecken.

Bühnenwerke erschließen sich nur durch das Bühnenerlebnis, daher umfasst die Kooperation unter anderem:

- Mindestens einen Opernbesuch pro Schuljahr in jeder Klasse und jedem Kurs, in der / in dem Musikunterricht erteilt wird.
- Workshops vor dem gemeinsamen Opernbesuch, in denen die S'uS die Handlung aktiv aufarbeiten und sich z.B. im szenischen Spiel in die handelnden Figuren hineinversetzen können. Die Workshopleitung liegt dabei in den Händen der Musiktheaterpädagoginnen der Abteilung „Junges Publikum" der Deutschen Oper am Rhein.
- Vertiefte Einblicke in die Strukturen einer Opernproduktion.
- Die Möglichkeit, sich mit den an der Opernproduktion beteiligten Personen auszutauschen.

7.1.3. Arbeitsgemeinschaften

Am Marie-Curie-Gymnasium bestehen im Fachbereich Musik drei Arbeitsgemeinschaften:

Der Chor der Erprobungsstufe besteht aus S'uS der fünften bis siebten Klassen. Die jungen Sängerinnen und Sänger sammeln in diesem Chor erste Erfahrungen im mehrstimmigen Singen und bringen regelmäßig anspruchsvolle Musical-Produktionen auf die Bühne.
Der Schüler-Eltern-Lehrer-Chor steht allen am Schulleben beteiligten Gruppen offen. Neben interessierten Eltern und Lehrern erarbeiten hier S'uS der Mittel- und der Oberstufe Lieder und Musikwerke aller Stilrichtungen. In der Oberstufe besteht die Möglichkeit, den so genannten „Vokalpraktischen Kurs" zu wählen, der eng mit dem Schüler-Eltern-Lehrer-Chor verbunden ist.
Im Orchester spielen fortgeschrittene Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aller Jahrgangsstufen. Klassische Streich- und Blasinstrumente treffen hier auf eher untypische Orchester-Instrumente wie z.B. Akkordeon, Klavier und E-Bass. Das Orchester spielt nicht nur klassische Musik, sondern erarbeitet projektbezogen Stücke verschiedenster musikalischer Stile, denen ein gemeinsames außermusikalisches Thema zugrunde liegt.
Der „Instrumentalpraktische Kurs", der eng mit dem Schulorchester verbunden ist, bietet S'uS in der Oberstufe die Möglichkeit, ihre instrumentalen Fähigkeiten auch als Grundkurs ins Abitur einzubringen.
Neben der musikalischen Rahmung schulischer Feiern (z.B. Abiturentlassung und Begrüßung der neuen Fünftklässler) gestalten die Arbeitsgemeinschaften einmal jährlich ein großes Schulkonzert, das einen kulturelleren Höhepunkt des Schuljahres markiert.

7.2. Theaterarbeit

Theater am Marie-Curie-Gymnasium hat mehrere Gesichter.
Seit dem Schuljahr 2015 / 16 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem MCG und dem Jungen Schauspielhaus (Theaterfieber), mit dem wir uns zum einen dazu verpflichten, mit allen S'uS mindestens einmal im Schuljahr ein Theaterstück zu besuchen und zum anderen in den Genuss kreativ gestalteter und pädagogisch hoch wertvoll vorbereiteter Theaterworkshops zu kommen.
Aber nicht nur wir bewegen uns hinaus in die verschiedensten Theaterräume des Düsseldorfer Schauspielhauses, immer wieder kommen Theaterpädagogen/ -innen und / oder Schauspieler/-innen zu uns in den Unterricht und behandeln Themen, die der Lebenswelt der S'uS entnommen sind. Es geht dabei um Denkanstöße und das Aufgreifen lebensnaher Alltagsthemen im szenischen Spiel.
Einmal in der Woche trifft sich dazu die Theater-AG, steht dabei im engen Austausch mit den Schauspielern/ -innen des Jungen Schauspielhauses und die Teilnehmer/ -innen können von deren reichhaltigen Erfahrungen profitieren. Hier geht es insbesondere darum, gemeinsam mit den S'uS szenisch zu einem selbst gewählten Thema zu arbeiten und im besten Fall ein Stück zu kreieren, das im Rahmen der am Ende des Schuljahres stattfindenden Projektwoche aufgeführt wird.

7.3. Literaturkurse

Die Literaturkurse in der Qualifikationsphase I sind ein Angebot für S'uS, die weder Kunst noch Musik wählen, um das musisch-künstlerische Aufgabenfeld abzudecken und dabei vielleicht Fähigkeiten kreativer Art in sich zu entdecken und die damit verbundene Freude an der Gestaltung als Erweiterung ihrer Persönlichkeit zu erleben. In diesem Rahmen arbeiten die S'uS beispielsweise an Theaterstücken, Filmen, Kurzgeschichten oder anderen Projekten.

7.4. Kunst

Der Kunstunterricht mit seinen Arbeitsfeldern der Produktion, Reflexion und Rezeption ist sehr komplex, vielseitig und vielschichtig. Die bildnerische Arbeit verlangt spezifische, individuelle Prozesse, dann besonders hohe Kooperationsfähigkeit in Partner- und Teamarbeit, um zum gemeinsamen Kunstwerk zu gelangen. Diesen Anforderungen entspricht die Tendenz, Aufgaben im künstlerischen Bereich projekthaft zu definieren,

entsprechend der gesellschaftlichen Realität, auf welche Schule sich bezieht und die Schule abbildet. Eine Besonderheit von Projekten liegt darin, einen konzeptionellen Ansatz in ein konkretes Vorhaben umzusetzen und dieses Vorhaben auch zu realisieren. Im Prozess der Umsetzung liegen besondere Anreize, aber auch große Schwierigkeiten, die es künstlerisch zu lösen und zu entscheiden gilt; die Wirkung konkretisierter Projekte ist umso nachhaltiger. Ein großer Vorteil künstlerischer Gestaltungen ist, dass sie anschaulich dargestellt und vermittelt werden können, und dass die Produkte nicht nur Resultate zeigen, sondern die vorangegangenen Prozesse ebenso mitteilen oder selbst prozesshaft dargestellt werden. Unsere Bestandsaufnahme der Aktivitäten im kreativkünstlerischen Bereich hat gezeigt, wie vielfältig diese in verschiedenen Teilbereichen waren und sind, etwa in den Bereichen Theater, Literatur, Musik, Tanz, Textilgestaltung, bildender Kunst; wie frühzeitig sie einsetzten, eigentlich seit Bestehen des Marie-Curie-Gymnasiums. Dank unserer aufgeschlossenen und engagierten Kollegen/ -innen können wir eine ganze Reihe kreativer Projekte verbuchen und, da eine kontinuierliche Arbeit an unserer Schule gewährleistet ist, wohl auch von einer musisch-künstlerischen Tradition sprechen.
So ist ein breites und nachhaltiges kreativ-künstlerisches Wirken auf den Ebenen Unterricht, Schule, Umgebung und Öffentlichkeit möglich:
[A] Kunstunterricht

- kontinuierliche und sequentielle künstlerische Arbeit
- Leistungskurs-Tradition
- Wahlpflichtfach Geschichte-Kunst
- Arbeitsgemeinschaften
- Ausstellungskonzeptionen
- Studienfahrten zu den Kunstmetropolen
- Ausstellungsund Kunstakademie-Rundgangsbesuche
- Partizipation an der iPad Klasse

[B] Schulprojekte

- fachübergreifende, fächerverbindende und stufenübergreifende Projekte
- Theater-, Musik-, und Tanz-Projekte
- Jahreskunstausstellung
- Schulfest / Sommerfest-Aktionen

[C] Stadtteilarbeit, Stadtgestaltung

- Kooperationsprojekte und Ausstellungen der Schulen
- St. Martins-Plakate

[D] Öffentliche Ausstellungen / Kooperationspartner

- Zusammenarbeit mit dem Museum Kunstpalast, der Tonhalle, der Oper, der Stadtsparkasse, dem Lernort Studio, der Stadtbücherei
- Ausstellungen mit und bei den Kooperationspartnern
- Mahn- und Gedenkstätte

[1] Das künstlerische Forschen in Produktion, Reflexion und Rezeption berücksichtigt neben unserer abendländischen Bildtradition und Kulturgeschichte gerade auch das zeitgenössische Bildermachen mit dem Einsatz der neuen Medien. Das Arbeiten mit Bildbearbeitungsprogrammen ist in den 8. und 9. Klassen fest im Lehrplan implementiert. Die Partizipation an der iPad-Klasse ermöglicht durch eine hochwertige technische Ausstattung eine Vielfalt an Möglichkeiten, künstlerische Projekte mit digitalen Medien umzusetzen, z.B. das Erstellen von Stop-Motion-Filmen, Spielfilmen, szenischen Darstellungen, etc., Durch den Umgang mit digitalen Medien knüpft der Kunstunterricht an die Lebenswelt der S´uS an, motiviert und erhöht die Medienkompetenz. Zusammen mit Museumsbesuchen und dem Besprechen zeitgenössischer Kunst können die S´uS gemeinsam den „Zeitgeist erspüren“.

[2] Der Erwerb einer umfassenden Kulturkompetenz ist eines der Hauptziele schulischer Bildung. Über die Vermittlung einer kulturellen Geschichtlichkeit können sich S´uS als Teil einer europäischen, demokratisch, humanen, weltoffenen Tradition begreifen und Toleranz für fremde Kulturen entwickeln. Das Fach Kunst bietet

dazu naturgemäß besondere Möglichkeiten, nicht zuletzt durch gelebte interdisziplinäre (fächerübergreifende) Zugänge. Dies findet sich im Schulcurriculum durch verschiedenste Angebote wieder:

- Das 8. / 9. Schuljahr bietet im Wahlpflichtbereich die fachübergreifende Kombination zwischen Geschichte und Kunst an (GeKu).
- Das Schulgarten-Projekt (Biologie und Kunst) hatte in Düsseldorf Pilotfunktion und hat den Umweltschutzpreis der Stadt erhalten.
- Bühnenbilder und Videoprojektionen lassen die Fächer Musik, Deutsch, Kunst, Textil, Chor-, Orchester- und Theaterarbeit zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen.
- In forschenden Unterrichtsprojekten mit den Themen „Geografie und Landschaften“, „Menschen und Beziehungen“, „Ökosysteme Stadt und Land“, „Bilder hören und Musik malen“ setzen die S´uS fachübergreifendes Wissen künstlerisch um und lernen so, vernetzt zu denken und zu handeln. Damit erlangen die Jugendlichen die Kompetenz, auf wechselnde Systeme reagieren, sich auf die mitunter rasant ändernden kulturellen Anforderungen einzustellen zu können.

[3] Wir leben in einer Kultur der Bilderflut: Zeitschriften, TV, Internet erzeugen einen globalen Bilderstrom, in dem sich Jugendliche zurechtfinden müssen. Die Förderung der Bildkompetenz ist demnach ein zentrales Anliegen des Kunstunterrichts. Das „Lesen“ von Zeichen, Symbolen und Subtexten, die Interpretation von Bildinhalten, das Erkennen von Bildmanipulationen ist ein immanenter Bestandteil reifer Weltwahrnehmung. Am ehesten lassen sich S´uS durch eigenes Handeln, eigenes Produzieren dafür sensibilisieren: Durch aktive Eigenproduktion von Bildwerken, malerisch, plastisch, und noch irgend anders gestalterisch, aber auch durch den Einsatz digitaler Medien.

[4] Das Fach Kunst fühlt sich dem „Werkstattprinzip“ verpflichtet. Durchgehend und aufbauend, von der 5. Klasse an bis zu den Grund- und Leistungskursen, werden traditionelle künstlerische Handwerkstechniken gelehrt und erprobt. In Zeichnungen, Malerei, Drucktechniken, plastischen und konstruktiven Arbeiten mit Holz, Papier oder Ton, Architekturmodellbau, Performance, Fotografie, Film und digitaler Bildbearbeitung üben die S´uS kreative Denkfähigkeiten und Handlungsfertigkeiten ein und finden so Möglichkeiten, ihrer persönlichen Lebenswirklichkeit Ausdruck zu verleihen. Erfahrungen mit Planung, Organisation, Materialanforderungen, Problemlösungen und Umgang mit Werkzeugen fördern selbstständiges Arbeiten und bieten Einblicke in spätere Berufswelten.

[5] Auf die Präsentation der eigenen Werke wird ein besonderer Fokus gelegt. Die beeindruckenden künstlerischen Arbeiten und Werke der S'uS in Form von Skizzenbüchern, Zeichnungen, Leinwänden, Plastiken unterschiedlichster Materialien, Designobjekte wie Beleuchtungs- und Sitzobjekte, Architekturmodelle, Fotografien, Filme usw. werden in öffentlichen Ausstellungen inner- und außerhalb der Schule (z.B. im Museum Kunstpalast, der Stadtsparkasse, der Bücherei, Tonhalle, im Gerresheimer Kulturbahnhof) gewürdigt. Einmal im Jahr werden die entstandenen Schülerarbeiten im Pädagogischen Zentrum der Schule in der umfangreichen „Jahresausstellung“ präsentiert. Diese Gesamtschau und der Tag der offenen Tür vermitteln den Querschnitt unserer Unterrichtsarbeit, die vielfältigen Möglichkeiten und den vertikalen Aufbau des Faches Kunst.

[6] Die lange Tradition künstlerischer Arbeitsgemeinschaften richtet sich thematisch an der Interessenlage der teilnehmenden S'uS aus. In Projektnachmittagen und in der Kunst-AG können vor allem umfangreicheren Arbeiten wie z.B. der Wandbemalung zur Schulflur- und Hofgestaltung, einem kunstgeschichtlichen Zeitstrahl, Fotografie-Experimenten oder der Konzeption und Produktion größerer Bühnenbilder für Theater- oder Musikaufführungen Zeit und Raum gewidmet werden. Das Initiieren kreativer Prozesse über den eigentlichen Unterricht hinaus kann gestalterische und künstlerische Impulse in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen „pflanzen“ und so den Alltag sinnvoll bereichern.

[7] Ebenso Tradition haben die gemeinsamen Besuche von aktuellen Ausstellungen der Düsseldorfer Museen und des jährlichen Rundganges der Kunstakademie Düsseldorf, die den Ernst des künstlerischen Studiums und die Freude am Kunstmachen vermitteln sowie beruflich und künstlerisch Orientierung verschaffen.

8. Mitmenschlichkeit | Gemeinschaftsempfinden | Soziale Tugenden

8.1. Das MCG und seine Beratungsmodule

Erfolgreiches Lernen bedarf einer Atmosphäre des konstruktiven, sozialen Miteinanders. Dies ist den Menschen am Marie-Curie-Gymnasium besonders wichtig, sodass verschiedene Module mit speziellen Konzepten entwickelt wurden, die sich gegenseitig unterstützen.

- Die Suchtprävention und Gesundheitserziehung – unser Aufklärungskonzept
- Die Lernberatung – unser Lernerfolgskonzept
- Die psycho-soziale Beratung – unser Konzept für den Einzelnen im System Schule
- Die Streitschlichter – unser Schüler-für-Schüler Konzept
- Medienscouts und Cyber-Mobbing – unser Respekt-im-Netz-Konzept
- Soziales Lernen – unser Konzept zum Aufbau von Sozialkompetenzen
- Seelsorge – unser Konzept der Gesprächsbegegnung

8.1.1. Suchtprävention und Gesundheitserziehung – unser Aufklärungskonzept

Nach den Vorstellungen der Kultusministerkonferenz sollen Maßnahmen der schulischen Gesundheitserziehung:

- S'uS befähigen, gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen und so Verantwortung für sich und ihre Umwelt mit zu übernehmen,
- dazu beitragen, dass sich S'uS eigener Verhaltensweisen und Werte sowie der Verhaltensweisen und Werte anderer bewusstwerden,
- S'uS Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, welche die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebensweise unterstützen,
- das Selbstwertgefühl von S'uS entwickeln helfen und fördern.

Schulische Gesundheitserziehung muss daher verhaltens- und handlungsorientiert sein, indem sie an der Lebens- und Erfahrungswelt der S´uS ansetzt, viel entdeckende, erforschende Wahrnehmung und Eigentätigkeit ermöglicht sowie Handlungs- und Entscheidungsbereitschaft anbahnt.
Obwohl die Inhalte der Gesundheitserziehung in der Regel verschiedenen Fächern zugeordnet sind, hat das fächerübergreifende bzw. interdisziplinäre Arbeiten neben dem Fachunterricht einen besonderen Stellenwert.

Die Gesundheitserziehung am MCG hat feste Bausteine, welche sich über die Jahre etabliert haben bzw. ausgebaut wurden:

1. Kommen die neuen Fünftklässler/-innen zu uns, ist deren Schultag komplexer und selbstorganisierter und in Klasse 6 steht ein Langtag auf dem Stundenplan. Um die Anforderungen eines zeitlich umfangreicheren Schulalltags erfolgreich und konzentriert meistern zu können, sollen die S'uS lernen, wie sie sich gesund und ausgewogen ernähren. Neben den Unterrichtseinheiten zu dem Thema „Gesunde Ernährung / Gesundheitspyramide“ in diversen Fächern bereiten sich die S´uS selbst gesunde Snacks zu, z.B. unter Anleitung von Ernährungsberaten/-innen. Unsere Mensa bietet dazu auch die räumlichen Möglichkeiten.
2. Das Thema „Suchtprävention“ ist Gegenstand der Gesundheitserziehung im achten Jahrgang. Bereits in Klasse sieben in Fächern wie Politik vorbereitet, setzen sich die S'uS dieses Alters dann mit den diversen Arten von Sucht / Abhängigkeit, Gruppenzwang, Suchtmitteln und deren Wirkung, Ko-Abhängigkeit etc. auseinander. Zu dieser Problematik berichten einerseits Vertreter von Selbsthilfegruppen von ihrer „Drogenkarriere“, indem sie zu uns in die Schule kommen.

Andererseits besuchen die S'uS Drogenberatungsinstitute oder den Hörsaal der benachbarten Rheinischen Kliniken zu einem Fachvortrag. Zudem ist ein mobiles Theater zu Gast am MCG, welches sich auf die Inszenierung von Theaterstücken zum Thema „Abhängigkeit“ spezialisiert hat.
Als pädagogische Grundhaltung versuchen wir, diesem Thema nicht mit erhobenem Zeigefinger zu begegnen, sondern durch Aufklärung und Information präventiv zu wirken und insbesondere die Persönlichkeitsdispositionen positiv zu beeinflussen, die zu einer Suchtgefährdung führen können. Schwerpunkte setzen wir bei den Alltagsdrogen und Cannabis, aber auch beim Thema „Essstörungen“. In diesem Zusammenhang beherbergen wir in jedem Schuljahr die Wanderausstellung „Klang meines Körpers", in der sich besonders die S'uS der Mittelstufe interaktiv mit verschiedenen Formen von Essstörungen auseinandersetzen.

3. Im letzten Jahrgang vor dem Übergang in die Oberstufe findet unser „Großer Gesundheitstag“ statt. Zu dieser Gelegenheit stehen Vertreter/ -innen diverser Berufe aus dem Gesundheitssektor, so z.B. Fachärzte, Optiker, Akustiker, Ernährungsberater, Kosmetiker, Logopäden, Familienberatungsstellen, Psychologen, die Feuerwehr mit Erste-Hilfe-Maßnahmen im Rettungswagen etc. einen Vormittag lang informierend und konsultierend zur Seite. Unseren S'uS eröffnet sich so am Lernort Schule eine Plattform für ihre persönlichen Gesundheitsfragen und sie können sich damit dann gezielt an Fachpersonen wenden, wozu ihnen ansonsten möglicherweise die Gelegenheit oder Motivation fehlt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Lernziel, S´uS zu befähigen, gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können zum einen durch die curriculare Verankerung von Gesundheitsthemen in den fachspezifischen Lernplänen angestrebt wird. Des Weiteren wird der Lerneffekt ganzheitlich unterstützt durch Besuche pädagogisierter und nicht pädagogisierter Lernorte außerhalb der Institution Schule.

8.1.2. Die Lernberatung – unser Lernerfolgskonzept

Die Lernberatung – unser Konzept für mehr schulischen Erfolg

Die Hauptaufgabe von S´uS ist es, zur Schule zu gehen, Ihre Hausaufgaben zu machen, Lernzielkontrollen zu meistern und das dafür nötige Verantwortungsbewusstsein an den Tag zu legen. Letzteres zu generieren ist ein Allgemeinbildungsauftrag von Schule.
Dies macht deutlich, dass Lernen sich nicht nur auf den Erwerb von Wissen bezieht, sondern ebenso auf den Kompetenzerwerb hinsichtlich des Denkens, Fühlens und Handelns. Des Weiteren ist es wichtig zu erkennen, dass Lernen nicht isoliert von einem Identitätserleben betrachtet werden kann. Dieses beinhaltet Werte, Haltungen, Glaubenssätze, Verhaltensweisen, Kommunikationsstile und emotionale Reaktionen.
Es zeigt sich in diesem Zusammenhang, dass „Lernen“ in der Lernberatung / im Lerncoaching gemäß der konstruktivistischen Lerntheorie als subjektives Konstrukt verstanden wird, d.h. es vollzieht sich immer im Rahmen einer subjektiven Realität. Dabei ist es wichtig hervorzuheben, dass alle S´uS einen eigenen – subjektiven – Lernprozess erleben. Dieser ist geprägt, bzw. wird generiert durch Emotionen, Bedürfnisse und Motive, durch Ressourcen, Lernstrategien, durch das Identitätserleben und durch die Lernbiographie.
Wenn ein S´uS Probleme hat, dem Unterricht zu folgen, so kann ein Problem entweder auf der fachlich-inhaltlichen Ebene vorliegen oder auf der Prozessebene. Um Probleme auf der fachlich-inhaltlichen Ebene zu beheben, kann der S´uS sich an unserer Schule auf vielfältige Weise Unterstützung holen. Sei es bei dem Fachlehrer/ -in selbst, in den offenen Lernzeiten, durch das Schüler-helfen-Schülern-Programm, durch die Nachmittags- bzw. Hausaufgabenbetreuung etc..
Leidet ein S´uS jedoch unter Problemen auf der Prozessebene, so kann er Unterstützung mittels einer personenorientierten Beratung durch einen Lerncoach erfahren.
Wir definieren Lerncoaching als eine spezifische Beratungsform, die auf die Optimierung von Lernprozessen ausgerichtet ist. Dabei arbeiten wir im Lerncoaching mit der Gesamtpersönlichkeit der Lernenden.
Als zentrales Thema im Lerncoaching sehen wir das individuelle Lernen, welches gleichzeitig die Passung zwischen Lerner und Lerngegenstand beinhaltet. In einer Lerncoaching- Sitzung können auch Themen bearbeitet werden, die anscheinend wenig mit dem Lerngegenstand zu tun haben, die aber dennoch das Lernen maßgeblich unterstützen bzw. beeinträchtigen können. Dies dient dem „Lerncoach“, um eine diagnostische Orientierung zu gewinnen und um dann mit Blick auf die Lernzukunft Bezugspunkte zu erstellen, die punktuell einbezogen bzw. bearbeitet werden können. In diesem Zuge werden Lernstrategien entwickelt, Lernblockaden gelöst und die

Motivation der Lernenden gestärkt. Ferner fokussiert sich Lerncoaching auf die Ressourcen und die Lösungspotentiale des Individuums. Dabei geht es in hohem Maß um das innere Erleben der ratsuchenden S´uS – stärker als dies in einer herkömmlichen Klassensituation in der Regel möglich ist. Dabei ist es unabdingbar, dass der Lerncoach mittels einer professionellen Gesprächsführung einen situativ angemessenen Kontakt zum Lernenden herstellt. Hierbei berücksichtigt er in seinem Vorgehen die nonverbale Ebene von Kommunikation und geht auf die subjektiven Bedeutungen ein, die S´uS eine Lernsituation einbringt.
Da sich Lerncoaching in erster Linie auf die Ebene der Lernprozesse bezieht und weniger auf die Ebene der fachlichen Inhalte, unterscheidet sich der Lerncoach von der Rolle des Fachlehrkraft und der Förderlehrkraft.

Zusammenfassend lässt sich Lerncoaching unter folgenden definitorischen Rubriken spezifizieren:[3]

- Lerncoaching ist eine spezifische Beratungsform, die zum Herstellen einer Passung zwischen Lernendem und Lerngegenstand persönliche Themen des Lernenden in den Fokus nimmt.
- Lerncoaching arbeitet auf der Prozessebene und reflektiert, wie sich Lernen beim S´uS vollzieht.
- Lerncoaching klärt Bezugspunkte sowohl in den Aneignungsprozessen der Lernenden als auch in den Vermittlungsprozessen der Lehrenden und berücksichtigt die Wechselwirkung zwischen den Beteiligten.
- Lerncoaching arbeitet mit der Gesamtpersönlichkeit der Lernenden und der Lehrenden.
- Lerncoaching betrachtet ‚Lernen' als subjektives Konstrukt.
- Lerncoaching bietet Unterstützung, Lernprozesse zu planen, zu gestalten und zu bewerten.

Lerncoaching zeichnet sich aus durch

- kooperatives Arbeiten von Lerncoach und ratsuchendem Schüler / ratsuchender Schülerin
- professionelle Gesprächsführung, durch Arbeit mit emotionalen Anteilen
- zieldienliche Interventionen
- Fokussierung auf die Ressourcen und die Lösungspotentiale des Individuums
- präzise Zielsetzung auf der Ebene des individuellen Lernens, wie z.B.:
    - genaues Erfassen von Lernschwierigkeiten
    - Optimierung von Lernprozessen
    - Entwicklung von Lernstrategien
    - Lösung von Lernblockaden
    - Stärkung der Selbstgestaltungspotentiale des Lernenden
    - Förderung der Motivation des Lernenden

Grundkompetenzen des Lerncoachs

- Reflexion der persönlichen Haltung
- Rollenklarheit
- professionelles Gestalten von Kommunikation / Interaktion
- ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten
- Fähigkeit zu angemessener Abgrenzung
- Einsatz und Anwendung eines breiten Spektrums von Methoden

8.1.3. Die psycho-soziale Beratung – unser Konzept für den Einzelnen im System Schule

Auch wenn Schule einen Ort der Gemeinschaft und vor allem des gemeinsamen sozialen Lernens darstellt, kann diese doch als Institution und System für den Einzelnen zu persönlichen Problemen führen bzw. bereits vorhandene Belastungen und Konflikte verstärken. Die Gründe hierfür sind so vielfältig wie die individuellen Charaktere, die hier zusammenkommen und ihre Persönlichkeitsausprägung mit den Anforderungen sozialen Miteinanders in Einklang bringen müssen.
In diesem komplexen Zusammenspiel ist es Aufgabe der Beratungslehrer/-innen, die Integration jedes Einzelnen zu fördern und seine psycho-soziale Entwicklung positiv zu beeinflussen. Dabei versteht sich das vierköpfige und speziell ausgebildete Team als kompetente Unterstützung aller Lehrer/-innen die als Klassen-, Kurs-, Stufen- und

[3] Nicolaisen, Lerncoaching-Praxis, © 2013 Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel.

Fachlehrer/-innen die vielfältige Aufgabe der Erziehung in Schule wahrnehmen und selber darin agieren. Als objektive und professionell geschulte Vertrauenspersonen ergänzen wir die Arbeit und damit verbundenen Aufgaben bzw. Anforderungen auf verschiedenen Ebenen.

Systemberatung

Zentrale Aufgabe der Beratungslehrer/-innen innerhalb des Netzwerks schulische Beratung ist die Unterstützung und Etablierung einer förderlichen Lern- und Konfliktkultur. Dazu gehört auf der Schülerebene die Betreuung der Streitschlichter/-innen, die als jugendliche Vertrauenspersonen eine wichtige Anlaufstelle für akute Probleme und Streitfälle sind, genauso wie auf Kollegiumsebene der Austausch mit den Koordinatoren/-innen für Fortbildungsmaßnahmen und Konzeptentwicklung des „Pädagogischen Tages“, die Zusammenarbeit mit dem Team für „Individuelle Förderung“ und „Lernberatung“ – speziell bei Problemen einer Lese-Rechtschreib-Schwäche – und im Falle von Mobbing-Problemen mit den „Medienscouts“ und den Mitgliedern des Teams „Soziales Lernen“. Im Rahmen des „Girls Day“ betreuen wir regelmäßig eine Mädchengruppe, die sich mit dem Thema „Mein Körper und ich“ auseinandersetzt, oder wir unterstützen den Einsatz erlebnispädagogischer Trainingselemente insbesondere bei der Arbeit mit Jungen. Die Aufgabe der Schulleitungsberatung stellt sich vor allem im Kontext von Disziplinarfällen und -konferenzen, Kindeswohlgefährdung und Entwicklungskrisen, speziell wenn es um die Kooperation mit außerschulischen Institutionen wie Schulpsychologen/-innen oder dem Sozialpädagogischen Zentrum geht.

Einzelfallberatung

Von besonderer Bedeutung ist die individuelle, oftmals auch längerfristig angelegte Beratung im Rahmen persönlicher Terminvereinbarungen. Hier geht es um das Verständnis und die Aufarbeitung besonderer Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, komplexerer persönlicher und evtl. auch familiärer Probleme, die den Schulerfolg und die gesamte Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigen können. Akute, meist tiefenstrukturell oder systematisch bedingte Symptome sind vor allem Teilleistungsstörungen, die das schulische Vorankommen einschränken, dazu kommen Depression oder depressive Verstimmungen, Suchtgefährdung, Selbstverletzung, Essstörungen und psychosomatische Störungen. Hier sieht sich das Beratungsteam als Hilfe, aber auch Vermittler zu außerschulischen Experten, die eine professionelle Diagnostik und Therapie ermöglichen. Wir stehen im Kontakt mit der Schulpsychologie und im Falle von Kindeswohlgefährdung auch mit dem Bezirkssozialdienst bzw. dem Jugendamt oder dem Kinderschutzbund.

Jede Einzelfallberatung unterliegt selbstverständlich der Geheimhaltung und kann von den S´uS, den Erziehungsberechtigten, den Kollegen/-innen und auch von der Schulleitung eigeninitiativ genutzt oder als Angebot vermittelt werden. Die freiwillige und damit bewusste Entscheidung für eine Klärung und Besserung der persönlichen Lebenssituation ist unbedingte Voraussetzung für ihren Erfolg.

Kollegiale Beratung

Auch für die schulischen Prozesse Verantwortliche (Lehrer/-innen) können im System Schule aufgrund interner, allgemein beruflicher oder privater Überforderung an die Grenzen ihrer Belastung und eigenen Verarbeitungsmöglichkeiten stoßen. Auch ihnen steht das Beratungsteam als professionelle Unterstützung zur Analyse und Verbesserung ihrer Situation zur Verfügung.

Die Idee schulischer Beratung ist es, auf allen Ebenen an den Einzelnen in einem manchmal überkomplexen Gefüge zu erinnern, sein Bedürfnis und sein individuelles Potential immer wieder bewusst in den Mittelpunkt schulischer Pädagogik zu stellen – zum persönlichen Wohl, aber auch zum Gewinn aller.

Psycho-soziale Beratung		
Systemberatung	Einzelfallberatung	Kollegiale Beratung
Beitrag zur Etablierung einer förderlichen Lern- und Konfliktkultur	Lernschwierigkeiten, Schulangst, Teilleistungsstörungen	Beratung von Klassen-, Fach- und Kurslehrern/innen
Ausbildung und Betreuung der Streitschlichter/innen	Depression/Suizidgefährdung, psychopathologische Grenzbereiche wie Borderline-Störungen, Selbstverletzung, Essstörungen, Sucht, Psychosomatisierung, Traumatisierung	
Schulleitungsberatung z.B. im Kontext mit Disziplinarfällen, Entwicklungskrisen, Kindeswohlgefährdung/ Rechtsberatung auch im Kontakt mit Jugendamt u.a. Institutionen	Auffälliges Sozialverhalten: Beratung und Begleitung von S´uS und Eltern im Vorfeld von Disziplinarkonferenzen: Beratung in familialen Belastungssituationen	
Kooperation mit Schulpsychologie, SPZ u.a.	Vermittlung außerschulischer Beratung, Diagnostik, Therapie	
Mitwirkung in der Gewaltprävention		
LRS-Beratung		
Psychosoziale Beratung bzgl. S´uS mit Zuwanderungsgeschichte		

8.1.4. Die Streitschlichter – unser Schüler-für-Schüler Konzept

Das Miteinander im schulischen Alltag liegt uns besonders am Herzen. Im Konfliktfall muss daher das System einer niedrigschwelligen pädagogischen Beratung greifen, also einer Konfliktlösung auf Augenhöhe. Diesem Prinzip folgend begann das MCG bereits im Jahre 2000 als erstes Gymnasium Düsseldorfs mit der Ausbildung von S´uS als Streitschlichter/ -innen. Tragende Säule dieses Konzepts sind S´uS der Jahrgangsstufe EF, die bei uns in einer dreitägigen Ausbildung unter Anleitung einer geschulten Sozialpädagogin Mediatoren werden. Dabei lernen sie in Rollenspielen und Übungen, Konfliktstrukturen zu verstehen, verbale und nonverbale Konfliktabläufe zu kontrollieren, andere Kommunikations- und Umgangsformen zu vermitteln und Verhaltensverträge auszuhandeln.

Täglich präsent

In der Beratungspraxis der Streitschlichter bedeutet das: Täglich in der ersten und zweiten Pause steht die Tür des Streitschlichterraums im Erdgeschoss offen für alle, die in einen Konflikt geraten und damit in Not sind. Streitigkeiten werden hier in einem geschützten Raum, begleitet von jeweils zwei gemeinsam arbeitenden Mediatoren, ausgetragen, verhandelt und in beiderseitigem Einvernehmen zu lösen versucht. Die Tragfähigkeit

der gemeinsam gefundenen Konfliktlösung wird anschließend bei einem Nachtreffen überprüft. Zur Verankerung des Konzepts der Streitschlichtung im Schulleben stellen sich die Streitschlichter in allen 5. Klassen erstmals vor bzw. bringen sich in den 6. und 7. Klassen nochmals in Erinnerung. Grundsätzlich ist es möglich, die Streitschlichter in einer akuten Konfliktsituation entweder spontan während der Pause aufzusuchen oder nach vorheriger Anmeldung.

Offen für jedes Anliegen

Gerade diese Möglichkeit einer geplanten Verabredung unterstreicht das erweiterte Konzept der MCG-Streitschlichter. Sie verstehen sich als Helfer/-innen in allen schulischen Kontexten, die krisenbehaftet sind. Denn manchmal fällt es leichter, sich jemandem nahezu Gleichaltrigem anzuvertrauen als einen Erwachsenen anzusprechen. Andererseits kann genau dies der erste Schritt zu einer Kontaktaufnahme mit dem Team der Beratungslehrer/-innen sein. Auch wenn jedes Streitschlichtungsgespräch streng vertraulich bleibt, kann es durchaus mit zur Intervention und Problemlösung gehören, Klassen- oder Beratungslehrer/-in auf verhärtete Konfliktsituationen und gruppenbedingte Konfliktstrukturen aufmerksam zu machen. Sozialer Frieden und gemeinsames Lernen bedarf eben der Aufmerksamkeit und gemeinsamen Bemühung aller.

Ein Gewinn für alle

Gewinner dieses Streitschlichter-Konzepts sind neben den Rat suchenden S´uS auch die Lehrer/-innen, die erheblich entlastet werden. Darüber hinaus erweitern natürlich auch die Mediatoren/-innen auf einer persönlichen Erfahrungsebene ihre soziale und emotionale Kompetenz. Sowohl diejenigen, die Hilfe suchen, als auch diejenigen, die Hilfe erfahren, werden in alltäglichen Stresssituationen handlungsfähiger sein.

8.1.5. Medienscouts und Cyber-Mobbing – unser Respekt-im-Netz-Konzept

Die Idee

Digitale Medien sind heutzutage nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken und auch im Schulleben werden sie immer präsenter. Sie machen uns Vieles einfacher, doch sie bergen auch Probleme und Gefahren. Da sich diese auch auf das Miteinander in der Schule auswirken, möchte die Schule den S’uS bei dem Umgang helfen.
Für diese Aufgabe scheinen ältere S’uS besonders geeignet, da sie mit den neuen Medien aufgewachsen sind, ihre Erfahrungen gemacht und einen gewissenhaften Umgang bereits eingeübt haben und den Mitschülern/ -in am nächsten sind.

Die Umsetzung

Zu diesem Zweck wurde am Marie-Curie-Gymnasium die Gruppe der Medienscouts eingerichtet. S'uS aus verschiedenen Jahrgangsstufen (9-Q2), die sich für den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen bzw. soziale Medien interessieren, haben sich im Rahmen verschiedener Qualifizierungsworkshops zu Themen wie „Internet und Sicherheit“, „Social Communities“ oder „Cybermobbing“ der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) zu sogenannten Medienscouts ausbilden lassen. Die beteiligten Mädchen und Jungen sind daran interessiert, ihre eigene Medienkompetenz zu erweitern und entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für eine sichere, verantwortungsvolle und selbstbestimmte Mediennutzung aufzubauen bzw. ihre Expertise zur Konfliktlösung zu nutzen.
Die Medienscouts geben ihr Wissen ebenfalls weiter, indem sie Informations- und Beratungsangebote für ihre Mitschüler/-innen, aber auch für Lehrer/-innen oder Eltern anbieten, um am Marie-Curie-Gymnasium über den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen bzw. sozialen Medien aufzuklären. Sie sind daher auch für die Organisation und Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen zum Thema „Sicherheit beim Umgang mit digitalen Medien“ am MCG verantwortlich und führen bei Bedarf mit einzelnen Klassen mehrstündige Medienworkshops durch. Zu ihrem Repertoire gehören auch Einzelberatung, Mediationen und Kooperation mit den Streitschlichtern/-innen. S'uS des Marie-Curie-Gymnasiums können zweimal in der Woche die offene Sprechstunde der Medienscouts aufsuchen oder sich per E-Mail, Facebook oder Twitter jederzeit an sie wenden, um mögliche Probleme zu besprechen oder ihre Beratung in Anspruch zu nehmen. Die Medienscouts fördern somit die Medienkompetenz der S’uS über Peer-Education, sorgen für eine Atmosphäre des sozialen Miteinanders und unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer pädagogischen Arbeit. Weiterhin profitieren sie selbst von

ihrem Engagement, da sie eine Ausbildung für ihre Arbeit erhalten, und sie lernen, mehr Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihre Kompetenzen im Umgang mit Menschen und digitalen Medien auszubauen.

8.1.6. Soziales Lernen - unser Konzept der Prävention und Intervention

Die Schule ist als sekundäre Sozialisationsinstanz nach der Familie der zweitwichtigste Ort für das Lernen von sozialem Miteinander, von Einfühlungsvermögen und zwischenmenschlichem Respekt.
Die wichtigste Voraussetzung dafür, dass im Schulleben Konflikte friedlich ausgetragen und Positionen geklärt werden, ist eine Gesamtatmosphäre von Gelassenheit und ein Klima der Wertschätzung und Freundlichkeit - im Unterricht und in den Pausen. Das gilt für alle Beteiligten: S´uS, Lehrer/-innen, Schulleitung, Eltern, Sekretärinnen und den Hausmeister. Wenn S´uS sich ernst genommen und eingebunden fühlen, sind sie auch eher bereit zur Einsicht in die Regeln des sozialen Miteinanders.
Dazu gehört auch, dass Lehrer/ -innen positive Rollenmodelle für eine wertschätzende, empathische Interaktion sind und durch ihr stimmiges Verhalten und ihr professionelles Vorgehen verlässliche Regeln und Grenzen vermitteln („classroom management“). Gelingt dies, sind Lehrer/innen und S´uS Bündnispartner im sozialen Lernen.
Auch der Zustand des Klassenraums und des gesamten Gebäudes gehört zu einem förderlichen Lernklima.
In erster Linie wollen wir also die Klassengemeinschaft stärken und die Regeln des Miteinanders sicher verankern.
Diese Prävention besteht am MCG aus vielen einzelnen Bausteinen, die in der Erprobungsstufe beginnen:

- Klassensprecher (je ein weiblicher und ein männlicher)
- Klassenversammlung / Klassenrat
- Kummerkasten
- Klassenregeln
- Verhaltensverträge
- Formen der Wiedergutmachung
- Sanktionen, die erfolgreich sind, wenn sie als gerecht empfunden werden
- Kartensystem (Abfolge von Gelb, Orange, Rot mit enthaltener Verhaltensreflexion)
- Patensystem
- Streitschlichter/ -innen und Vertrauensschüler/ -innen vorstellen
- Klassenfahrt (mit erlebnispädagogischen Aktivitäten, um Klassengemeinschaft zu stärken)
- „Lernen lernen“ (eigene Stärken und Schwächen kennen- und bewusst steuern lernen)

Die Eltern werden im Rahmen unserer gemeinsamen Erziehungsverantwortung einbezogen, wenn ein Konflikt nicht im Klassenraum gelöst werden kann. Der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule dient auch die Postmappe. Hier können wichtige Mitteilungen zu schulischen Veranstaltungen, Lob und Kritik sowie Kommentare zu Hausaufgaben und der Arbeitshaltung kommuniziert werden, aber auch Einladungen zum Gespräch erfolgen, wenn ein Verhalten Anlass zur Sorge gibt.
Die beschriebenen Elemente in der Erprobungsstufe, die zu einem tragfähigen Sozialgefüge führen und die Klasse mit einem soliden Fundament für den Umgang mit Konflikten ausstatten, werden in der Mittel- und Oberstufe altersgerecht angepasst und entsprechend weitergeführt.
Sollte es in einer Klasse trotz des oben beschriebenen sozialen Fundaments zu einem besonderen Ausmaß an Konflikten z.B. in Form von Mobbing kommen, so besteht die Möglichkeit der pädagogischen Intervention unter Anleitung speziell dafür ausgebildeter Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern/-innen.
Dabei werden verschiedene bewährte Verfahren eingesetzt. Diese stammen z. B. aus dem sog. „no-blame-approach“ (z.B. Aufbau von Unterstützer-Gruppen, Unterlassungserklärungen), aus dem Konzept „Mind matters, mit psychischer Gesundheit gute Schule machen“ sowie aus dem Programm „Konflikt- Kultur“ (z.B. feedback-

Techniken, Kooperationsspiele, Übungen zur gewaltfreien Selbstbehauptung, Verhaltensverträge mit sog. Regelwächtern). Auch theaterpädagogische Elemente können einfließen.
Die Klassenlehrer/innen entscheiden gemeinsam mit Vertretern des Teams „Soziales Lernen“ und ggf. in Absprache mit der Schulleitung, ob eine Intervention mit der gesamten Klasse oder mit einer Teilgruppe zielführender ist. Darüber hinaus stehen die Mitglieder des Teams „Soziales Lernen“ den Klassenlehrer/ -innen zur Beratung zur Seite.

8.1.7. Seelsorge – unser Konzept der Gesprächsbegegnung

Die Seelsorge unterscheidet sich klar von Beratung und Therapie. Sie bietet allen Mitgliedern der Schulgemeinde, die sie in Anspruch nehmen möchten, ein offenes Ohr. Das gilt für jeden, der sich im Raum Schule bewegt, d.h. S´uS, Lehrer/-innen, aber auch Eltern. Es gibt keine Pflicht zur Dokumentation. Die Schlüsselworte sind „Da sein“ und „Zuhören“. In erster Linie geht es also um „aktives Zuhören“, Nachfragen, sich dem anderen widmen und den Versuch, seine Lage zu erfassen und ggf. Hilfen anzubieten. Schon die Erfahrung, in einem geschützten Raum Problematisches ansprechen zu können und das Wissen, dass alles Gesagte unter dem Siegel der Verschwiegenheit steht, wird als wohltuend, befreiend und hilfreich erlebt. Dabei kann es um jedes Thema, auch um den Glauben gehen.

8.2. Schulgottesdienste

Seit Gründung des MCG gehören Gottesdienste zum Schulleben. Die in der Regel fünfmal im Jahr stattfindenden ökumenischen Gottesdienste (Einschulung, Weihnachten, Ostern, Abiturentlassung, Schuljahresabschluss) finden in der evangelischen und in der katholischen Kirche statt. Die Gottesdienste werden von S´uS, Lehrern/ -innen und den Geistlichen beider Gemeinden durch Vorbereitung, Durchführung und Teilnahme getragen. Die inhaltliche Gestaltung erwächst aus dem Religionsunterricht und knüpft an religiöse und ethische Grundfragen, aber auch praktische Probleme der alltäglichen Lebenswelt an. In den Taizé-Gottesdiensten vor Ostern erhalten die S´uS darüber hinaus das Angebot, sich in Stille und Meditation zu üben. Besondere Gottesdienstfeiern für unsere Abiturienten/ -innen setzen religiöse Akzente am Ende der Schulzeit am MCG.
So sind die beiden Kirchen für das MCG außerhalb des normalen Schulbetriebs Orte der Begegnung mit Gott und den Mitmenschen. Dazu kommt es im Religionsunterricht beider Konfessionen, die eng miteinander zusammenarbeiten, häufig zu Besuchen einer Moschee, einer Synagoge und des japanischen Kulturzentrums.

8.3. Patensystem

Unsere neuen S´uS der Klasse 5 werden von älteren Mitschülern/ -innen betreut. Sie helfen auch in Konfliktsituationen und erleichtern die Eingewöhnung in das schulische Leben. Für die Paten selbst stellt dies eine pädagogische Handlungssituation dar, die in allgemeiner Form in den Unterricht zurückfließt.

8.4. „Schüler helfen Schülern“

Im Rahmen des Projektes „Schüler helfen Schülern“ unterstützen S'uS aus der Oberstufe Jüngere aus den Klassen sechs bis neun gegen ein geringes Honorar. Die geschulten Tutorinnen und Tutoren treffen sich in der Regel einmal wöchentlich nach dem Unterricht mit ihrer Gruppe , bestehend aus zwei bis drei S'uS, um sie beim Lernen in einem Hauptfache (Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen) zu unterstützen.
Dabei vermitteln die Tutorinnen und Tutoren neben allgemeinen Lernstrategien vor allem fachliche Inhalte, sodass entstandene Lücken in einen Fach aufgearbeitet werden bzw. gar nicht erst entstehen.
Dieses Lernarrangement ist für beide Seiten gewinnbringend und daher sehr erfolgreich: Jüngere S'uS lernen in der Gruppe mit Gleichaltrigen motivierter und erhalten kontinuierliche Unterstützung von Tutorinnen und Tutoren, die im Austausch mit dem Fachlehrer/ -in stehen. Das Lernen in der Kleingruppe schafft Erfolgserlebnisse und stärkt so das Selbstbewusstsein. Tutorinnen und Tutoren schulen ihre Sozialkompetenz und vertiefen natürlich auch ihre eigenen Kenntnisse in ihrem Fach.

Den S'uS aus der Oberstufe steht ein eigens hierfür angelegter Materialpool zur Verfügung, aus dem sie geeignete Lern- und Fördermaterialien für ihre Schützlinge auswählen können. So kann der Unterricht individuell auf die Bedürfnisse der Lerngruppe abgestimmt werden.

8.5. Sanitätsdienst

In Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. haben wir an unserer Schule den Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen. Hier werden S'uS zu Ersthelfern ausgebildet und im Schulalltag eingesetzt. Die Aufgabe dieser speziell ausgebildeten S'uS besteht im Schulalltag darin, erkrankte oder verletzte S'uS (und auch Lehrerinnen und Lehrer) in den Pausen oder in Notfällen zu betreuen, erstzuversorgen und im Ernstfall die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Unfälle sind sofort je nach Schwere dem Schulsanitätsdienst bzw. im Sekretariat zu melden. Die diensthabenden Schulsanitäter entscheiden, ob das Sekretariat die Eltern benachrichtigt, gegebenenfalls ein Krankenwagen gerufen oder die verletzte Person in ärztliche Betreuung gebracht werden muss.
Darüber hinaus können unsere Ersthelfer/-innen, Schulsanitäter/-innen auch auf sämtlichen größeren Schulveranstaltungen (z.B. am Tag der offenen Tür, auf dem Adventsbasar, bei Sportveranstaltungen, bei Konzerten etc.) eingesetzt werden.
Somit bietet der Schulsanitätsdienst sowohl eine interessante Ausbildung als auch die Möglichkeit, Verantwortung in der Schule und außerhalb der Schule für sich und andere zu übernehmen.

8.6. Sozialpraktikum

Seit jeher legt das Marie-Curie-Gymnasium großen Wert auf ein gutes Sozialklima und fördert das freiwillige soziale Engagement der S´uS. Um die Sozialkompetenz aller S´uS am Marie-Curie-Gymnasium gleichermaßen zu fördern, wurde mit Beginn des Schuljahres 2008 / 2009 ein Sozialpraktikum als verpflichtender Bestandteil der Schulausbildung eingeführt. Unter dem Motto „MCG TUT GUT!“ engagieren sich die S´uS des MCG im Rahmen dieses Praktikums sozial. Sie absolvieren dabei in der Jahrgangsstufe 9 ein Praktikum von 60 Stunden.
In einem Markt der Möglichkeiten werden den S´uS der 8. Jahrgangstufe vor den Osterferien Arten von Einrichtungen vorgestellt, in denen sie sich während des 9. Schuljahres engagieren können. Sie entscheiden sich im Anschluss an diese Veranstaltung für eine Einrichtungsart (Altenheim, Kindergarten, Förderschulen, Offene Ganztagsschule, Flüchtlingsbetreuung u.a.m.) und werden entsprechend vermittelt. Vor ihrem Einsatz werden die S´uS auf das Bewerbungsgespräch und ihre jeweiligen Einsatzorte vorbereitet. Danach stellen sich die S´uS in den Einrichtungen persönlich vor und fangen nach Absprache an. Während des Praktikums führen die S´uS eine Praktikumsmappe (Vereinbarung, Tätigkeitsnachweis, Bericht u.a.m.), in der sie ihre Tätigkeit dokumentieren. In der jeweiligen Einrichtung besitzen sie Ansprechpartner und werden außerdem durch die Sozialpädagogin, durch ehrenamtliche Mitarbeiter/ -innen der Diakonie und den Arbeitskreis Soziales der Schule begleitet und unterstützt. Zudem haben die S´uS zweimal wöchentlich die Möglichkeit, eine Sprechstunde in der Schule wahrzunehmen, um organisatorische Dinge zu klären oder mögliche Probleme zu besprechen.
Über einen Internetblog (mcg-tut-gut.com) können sich die S´uS rund um das Praktikum informieren und Erfahrungen austauschen.
Seit dem Schuljahr 2015 / 2016 wird jeweils zur Hälfte des Praktikums und gegen Ende eine Reflexionsrunde in jeder 9. Klasse durchgeführt, bei der bisherige Erfahrungen ausgetauscht und etwaige Probleme rückgemeldet werden können. Eine Auswertung dieser Erfahrungen erfolgt durch Fragebögen.
Seit dem Schuljahr 2016 / 2017 werden für manche Bereiche Workshops angeboten, aus denen die S´uS Erfahrungen in ihr Praktikum einbringen können (z.B. Experimente für Kleinkinder, Demenzparcours u.a.m.).
Im Rahmen einer Dankesfeier wird ihnen am Ende des Schuljahres ein Zertifikat überreicht und das Praktikum wird auf dem Zeugnis vermerkt.

8.7. Wanderfahrten | Studienfahrten

Wir fahren in der Stufe 6 für drei Tage in eine Jugendherberge, in der Stufe 7 auf eine Ski-Freizeit, in der Jahrgangsstufe Q2 findet eine fachbezogene Studienfahrt (England, Irland, Malta, Spanien, Italien ...) statt und am

Ende des Lateinunterrichts in der Stufe EF reisen die Lateinschüler/ -innen nach Rom, die Französischschüler/ -innen nach Montpellier in Frankreich.

8.8. Charity-Walk - MCGo

Die S'uS, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern des Marie-Curie-Gymnasiums unterstützen das soziale Engagement der Schule, einerseits durch eine bewusste Veränderung des eigenen Lebensstils, andererseits durch konkrete Mithilfe, z.B. durch Ausstellungen und Spenden.
Alle zwei Jahre findet zum Abschluss des Schuljahres ein Charity-Walk genannt MCGo statt, bei dem sich alle S'uS, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern des Marie-Curie-Gymnasiums als Schulgemeinschaft sozial engagieren. Unter dem Motto „Bewegen und Helfen" unterstützt der Charity-Walk durch die erlaufenen Spendenbeträge verschiedene wohltätige und gemeinnützige regionale und überregionale Organisationen und Einrichtungen. Die S'uS suchen hierzu zunächst in ihrem Umfeld „Sponsoren" für ihren Lauf und lassen den pro gelaufenen Kilometer gespendeten Geldbetrag anschließend den zwei von der SV gewählten Hilfsorganisationen zugutekommen. Ein Drittel des Erlöses fließt direkt in soziale Projekte unserer Schule. Die sportliche und motivationale Leistung kann neben der Basisrunde für alle Teilnehmer/ -innen, in möglichst vielen Zusatzrunden um den Sportplatz unter Beweis gestellt werden. Begleitet wird der Charity- Walk durch verschiedene kleinere Spiel- und Sportaktionen sowie zahlreiche Speise- und Getränkeangebote, die von den Oberstufenschülern/ -innen rund um den Sportplatz in Eigenverantwortung organisiert bzw. angeboten werden.

8.9. Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Der AK Nachhaltigkeit wurde im Herbst 2016 gegründet und setzt sich aus engagierten Lehrerinnen und Elternvertretern zusammen, die sich regelmäßig treffen, um die nächsten Aktionen zu planen. Ziel des AK Nachhaltigkeit ist es, das Thema Nachhaltigkeit allen Mitgliedern der Schulgemeinde bewusst zu machen und insbesondere bei den S'uS nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern. Dazu gehört, sich das Spannungsfeld zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Handeln immer wieder vor Augen zu führen und sein Konsumverhalten danach auszurichten.
Uns ist bewusst, dass dies kein leichter Weg ist, aber durch kleine Schritte, Kontinuität und den Einbezug auch schon der S´uS der Klasse 5 versuchen wir, das Thema immer stärker im Schulalltag zu verankern und erlebbar zu machen. Dazu kann jeder, egal ob S´uS, Lehrer/-innen oder Eltern, seinen Beitrag leisten, denn die Ressourcen auf unserer Erde sind begrenzt und sehr ungleich verteilt.
Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Durchführung von FairTrade- Aktionen. Dazu gehören:

- Durchführung von FairTrade-Frühstücken
- Verkauf von FairTrade-Produkten bei Schulveranstaltungen, z.B. am Elternsprechtag, bei der Schulanmeldung, am Tag der offenen Tür
- Verkauf von FairTrade- Produkten im Lehrerzimmer („Fairer Lehrerkorb")

Die Verkaufsaktionen werden von engagierten S'uS der Unterstufe mit durchgeführt.
Daneben initiierte der AK die Teilnahme an der Kampagne „Schule der Zukunft" 2016-2020 und begleitet die weiteren Schritte, um die Zertifizierung zu erhalten.
Der AK versucht, die Teilnahme von S'uS an Wettbewerben, die sich mit der Förderung von nachhaltigem Verhalten beschäftigen, zu unterstützen. Hierbei lassen sich bereits Erfolge verzeichnen. So hat ein Erdkundekurs der EF beim „Save Food-Schulpreis" den ersten Platz belegt, ein anderer schaffte es unter die besten 10 Projekte von ganz Düsseldorf. In dem Wettbewerb ging es darum, sich mit dem Thema Lebensmittelverschwendung auseinander zu setzen und Maßnahmen zu entwickeln, diese zu reduzieren.
Im Frühjahr 2017 startete des Weiteren eine Aktion zum Thema Mobilität. Im Rahmen des „Stadtradelns", eine Kampagne des Klima-Bündnisses, möchte der AK die Schulgemeinde zur Benutzung des Fahrrads im Alltag ermutigen und außerdem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

9. Schule als Lebensraum

9.1. Elternmitwirkung

Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Eltern am MCG geschieht zunächst in dem vom Schulgesetz NRW vorgegebenen Rahmen: Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit als gewählte Vertreter der Klassen- und Stufenpflegschaften, als Mitglieder der Schulpflegschaft, als Elternvertreter in Disziplinarverfahren, in den einzelnen Fachkonferenzen und in der Schulkonferenz als oberstem Mitwirkungsgremium der Schule. In diesen Gremien geben die Eltern Rückmeldungen, die in die Lehr- und Erziehungsarbeit der Schule einfließen.
Die Mitwirkung aller Eltern geschieht aber auch und in erster Linie in Form der Begleitung der eigenen Kinder durch deren Schulzeit. Eltern stehen ihren Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und tauschen sich mit Lehrerinnen und Lehrern in Einzelgesprächen über die Entwicklung des eigenen Kindes aus.
Darüber hinaus verfügt das MCG über eine gute Tradition verantwortungsvoller und engagierter Elternarbeit, die den gesetzlich vorgesehenen Rahmen weit überschreitet und als wichtiger Beitrag zu einem guten Schulklima verstanden und unterstützt wird.
Beispielhaft seien hier genannt die

- Mitwirkung von Eltern im Lehrer-Schüler-Eltern-Chor,
- Mitarbeit bei Konzerten, Theater- und Musical-Aufführungen,
- Anregung und Unterstützung bei außerschulischen Aktionen und Wettbewerben,
- Unterstützung der Internationalen Klasse im Unterricht, bei den Hausaufgaben und bei der Integration im Alltag,
- Mitarbeit bei der Pflege des Insektariums und des Außengeheges, speziell in den Ferien,
- Unterstützung bei Wandertagen und Schulausflügen,
- Mitgestaltung und -organisation von jährlich wiederkehrenden Schulfesten wie Adventsbasar und Sommerfest und außergewöhnlichen Veranstaltungen, z.B. der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Schule 2012, die Organisation der Ehemaligentreffen 2009 und 2012 oder des Team Days 2011 und 2014.

Aus dieser erweiterten Mitwirkung resultieren die Aktivitäten des Fördervereins der Schule (vgl. 9.2) und die von Eltern und Lehrern/ -innen gemeinsam verantworteten Arbeitskreise mit den folgenden Aktivitäten:

- Arbeitskreis Schulentwicklung | Mitgestaltung schulischer Perspektiven
- Arbeitskreis Festkultur (vgl. 9.6) | Ausgestaltung des Adventsbasars | Organisation von Schulfesten
- Arbeitskreis Soziales | Konzeption und Betreuung des 60-stündiges Sozialpraktikum in Klasse 9 (vgl. 8.6)
- Arbeitskreis AG-Koordination | Konzeption und Betreuung der u.a. von Eltern geleiteten Arbeitsgemeinschaften
- Arbeitskreis Gesundheit (vgl.8.1.1)
- AK Kommunikation
- Arbeitskreis Berufsorientierung: Vorbereitung und Durchführung der jährlich für die Oberstufe zur Berufsorientierung stattfindenden Veranstaltung „Mein Job! Dein Job?“ in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Gerresheim, Auswahl der Referenten (vgl. 1.2).
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit: Durchführung von Fair-Trade Aktivitäten (z.B. Fair-Trade-Frühstücke in der Unterstufe, monatlicher fairer Lehrerkorb, Angebot von fairen Lebensmitteln auf Schulveranstaltungen), Teilnahme an der Kampagne „Schule der Zukunft" in den Jahren 2016 bis 2020, Teilnahme an Wettbewerben, die nachhaltiges Handeln fördern und unterstützen (z.B. Gewinner des Save-Food Preises 2017, Teilnahme am Stadtradeln), weitere Infos unter Engagement / Arbeitskreise / AK Nachhaltigkeit (vgl. 8.9).

Die Schulpflegschaft des MCG ist Mitglied der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V. und der Elternschaft Düsseldorfer Schulen e.V.. Diese schulübergreifenden Zusammenschlüsse von Elternvertretern sind geeignet, die Interessen der Eltern auf einer der Schule übergeordneten Ebene zu bündeln, Elterninteressen auf Schul-, Stadt- und Landesebene Gehör zu verschaffen und bietet Eltern Unterstützung und Informationen zu Fragen des Schulrechts und der Schulgestaltung.

Die Schulpflegschaft setzt es sich zum Ziel, die neu an die Schule kommenden Eltern in der Schulgemeinschaft willkommen zu heißen, zu integrieren und zur Mitarbeit zu motivieren. Sie möchte die konstruktive Elternmitwirkung an der Schule sowie den Austausch der Eltern untereinander vertiefen und damit das Wir-Gefühl aller am MCG-Leben Beteiligten fördern.

9.2. Verein der Freunde des Marie-Curie-Gymnasiums e.V.

Der Verein der Freunde des Marie-Curie-Gymnasiums wurde 1970 gegründet und ist seit dieser Zeit ein fester Bestandteil des Schullebens. Ein wesentlicher Bereich der Vereinsarbeit ist die finanzielle Unterstützung.
Beispiele hierfür sind:

- Ausstellungen im Schulbereich und in Gerresheimer Einrichtungen
- Anschaffung von Musikinstrumenten, Computerhardware und -software
- Bereitstellen von Mitteln für den Internet-Anschluss
- Unterstützung sozial schwacher S´uS bei Klassen- und Studienfahrten
- Organisation von Schulfesten
- Unterstützung bei Schulverschönerungstagen
- Anschaffung von Medien (vgl. auch 9.6)

9.3. Tag der offenen Tür

Diese Informationsveranstaltung für die interessierten Eltern und Kinder der Grundschulen, die jedes Jahr am Freitagnachmittag vor dem ersten Advent stattfindet, bietet zugleich eine Gelegenheit, der Schulöffentlichkeit vielfältige Bereiche unserer schulischen Arbeit darzustellen. Es ist also auch ein Tag des Schulprogramms. Vielfältige Aktivitäten für die Grundschüler/ -innen der vierten Klasse, ein Einblick in die Ergebnisse der Unterrichtsarbeit, eine Caféteria und vieles mehr bereichern diesen Tag. Zudem stehen die Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen, Vertreter/ -innen der Schulpflegschaft und des Fördervereins sowie eine große Zahl engagierter S'uS zu Führungen und Gesprächen bereit.

9.4. MCG-Preis für herausragende Leistungen für die Schule

Der Verein der Freunde des MCG fördert die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit am MCG. Aus diesem Grund verleiht er den Marie-Curie-Preis an einzelne Personen oder Gruppen, die sich auf wissenschaftlichem, musischem, sportlichem oder sozialem Gebiet besonders engagiert haben. Beispiele hierfür sind:
- die Durchführung einer Ausstellung in der Mahn- und Gedenkstätte mit dem Thema: Anita Wachter - Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- die Arbeit des Orchesters und des Arbeitskreis Soziales

9.5. Arbeitskreis „Soziales“

Die Elternschaft hat einen Arbeitskreis „Soziales“ gegründet, um die sozialen Projekte unserer Schule zu bündeln und neue Ideen zu prüfen. Eines der daraus entstandenen Projekte ist das Sozialpraktikum (vgl. 8.6).

9.6. Festkultur

Ganz großen Stellenwert und Tradition hat der alljährliche Adventsbasar, der vom Arbeitskreis Festkultur organisiert und von den Eltern und Kindern mitgestaltet wird. Alle Klassen und beteiligte Kurse bieten kreative Bastelkunst und kulinarische Köstlichkeiten an. Die Stände werden in unserem für diesen Zweck baulich besonders geeigneten Pädagogischen Zentrum mit den Klassenpflegschaftseltern gemeinsam gestaltet. Die Weihnachtslieder, gesungen vom Unterstufenchor, sorgen für die richtige Stimmung. Die gesamte Schulöffentlichkeit ist eingeladen. Der Erlös der Veranstaltung fließt in schulische Projekte.
Im Anschluss an die Projekttage findet eine Abschlusspräsentation statt, die mit einem kleinen Schulfest endet. Die Garten AG hat zu dem Zeitpunkt geerntet und bietet Kulinarisches aus dem eigenen Anbau.
Selbst gebackene Kuchen von Kindern und Eltern und eine Grillstation ergänzen das Angebot.

In Zusammenarbeit mit dem Nachbargymnasium gab es mit dem Team Day 2011 und 2014 ein sportlich-geselliges Gemeinschaftsfest von und für S´uS, Lehrer/ -innen und Eltern beider Schulen.
Ab dem Jahr 2017 wird den ehemaligen S´uS und Lehrern/- innen eine Plattform geboten, sich jährlich zu treffen. Am 28.12. öffnet das Pädagogische Zentrum des Marie-Curie-Gymnasiums seine Pforten und so können sich alle Ehemaligen in der Schule treffen.

10. Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer

Die Fortbildungsplanung und -arbeit steht am Marie-Curie-Gymnasium im engen Zusammenhang mit der Schulentwicklung und der Umsetzung des Schulprogramms.
Erfasst das Schulprogramm in erster Linie die Entwicklungsziele der Schule, so unterstützt die Fortbildungsarbeit die Schulprogrammarbeit und trägt zur kontinuierlichen und systematischen Realisierung des Schulprogramms bei. Darüber hinaus zielt sie auf die notwendigen Entwicklungs- und Veränderungsprozesse der Schule ab.
Da die Fortbildungsplanung stets an aktuelle Entwicklungen angepasst wird, ist sie als ein kontinuierlicher Prozess des Zusammenführens von ministeriellen Vorgaben, aus dem Schulprogramm begründeten Bedarfen und individuellen Fortbildungsbedürfnissen zu verstehen. Da Fortbildungsplanung also als ein kontinuierlicher Prozess verstanden wird, ist sie nicht Auftrag für ein Schuljahr, sondern eine ständig weiter zu entwickelnde Aufgabe, die organisch und systemisch in den schulischen Alltag integriert und sukzessive vollzogen wird.
Die Fortbildungsarbeit am MCG ist bedarfsorientiert gestaltet und richtet sich an den konkreten Anforderungen und Schwerpunkten der Schule aus. Sie dient der mehrdimensionalen Professionalisierung und der Handlungskompetenz der Lehrer/ -innen im schulischen Alltag (Erweiterung der fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen der Lehrer/ -innen), der Qualitätsentwicklung (bspw. der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule) und der Vorbereitung auf neue individuelle Aufgaben. Sie hat dadurch insbesondere die Optimierung von Lernprozessen im Blick. Fortbildungsarbeit zielt zudem auf eine systemische Weiterentwicklung ab, indem sie neue Erkenntnisse aus der pädagogischen bzw. fachlichen Theorie und Forschung für unterrichtliche und schulische Innovationen im Rahmen unseres Schulprogramms nutzt.
Die Fortbildungen richten sich an unterschiedliche Zielgruppen:

- Schulinterne Fortbildungen („Pädagogischer Tag“) für das gesamte Kollegium
- Gruppenbezogene Fortbildungen von Fachschaften, Funktionsträgern und Funktionsträgerinnen oder Interessentinnen und Interessenten
- Individuelle Fortbildungen einzelner Kollegen/ -innen als Multiplikator/ -innen und Multiplikatoren für das Kollegium zur Stärkung der individuellen Handlungskompetenz, zur Übernahme neuer Aufgaben oder aufgrund schulsystemischer Entwicklungen.

Die Bereitschaft und Motivation zur Teilnahme an Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen unseres Gymnasiums ist Ausdruck von Innovationsbereitschaft, Engagement und Kooperation. Diese Grundeinstellung zu bewahren ist ein wichtiges Ziel. Der Lehrerfortbildung kommt darum für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit und Professionalisierung der Lehrkräfte unserer Schule eine zentrale Rolle zu. Aufgrund dieser Bedeutung für die Schulentwicklung, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung schulischer Arbeit ist Fortbildungsplanung ein zentrales Element der Schulprogrammarbeit, kommen ihr vor allem zwei zentrale Aufgaben zu: dem Einzelnen nützen und seine Professionalität stärken sowie den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern und begleiten.